

# Schulnachrichten.

\*

## I. Allgemeine Lehrverfassung.

1. Übersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden bestimmte wöchentliche Stundenzahl.

Nummer	Lehrgegenstände	Zahl der wöchentlichen Unterrichtsstunden														Gesamtzahl der wöchentlichen Unterrichtsstunden					
		Realschule und Progymnasium														Vorschule		Rs.	Pg.	Vs.	
		Untersekunda		Obertertia		Untertertia		Quarta		Quinta		Sexta		Septima	Oktava						
realis	gymn.	realis	gymn.	realis a	gymn. b	realis a	gymn. b	realis	gymn.	realis	gymn.	realis	gymn.								
1	a) Evangelische Religion b) Katholische Religion	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	3	3	2	2	17	13	4	
		2		2		2		2		2		3		2	2		6		2		
2.	Deutsch (und Geschichtserzählungen)	3	3	3	2	3	3	2	4	4	3	3 <sup>1</sup> / <sub>1</sub>	4 <sup>2</sup> / <sub>1</sub>	3 <sup>4</sup> / <sub>1</sub>	5 <sup>3</sup> / <sub>1</sub>	4 <sup>3</sup> / <sub>1</sub>	8	7	29	17	15
3.	Latein	—	7	—	8	—	—	8	—	—	8	—	8	—	8	—	—	—	47	—	—
4.	Griechisch	—	6	—	6	—	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	18	—	—
5.	Französisch	5	3	6	2	6	6	2	6	6	4	6	—	6	—	—	—	47	11	—	
6.	Englisch	4	—	4	—	5	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	18	—	—	
7.	Geschichte	2	2	2	2	2	2	2	3	3	2	—	—	—	—	—	—	14	8	—	
8.	Erdkunde	1	1	2	1	2	2	1	2	2	2	2	2	2	2	1 <sup>1</sup> / <sub>Heil-mat.</sub>	—	15	9	1	
9.	Rechnen	—	—	—	—	—	—	—	3	3	2	5	4	5	4	5	5	16	10	10	
10.	Mathematik	5	4	5	3	6	6	3	3	3	2	—	—	—	—	—	—	28	12	—	
11.	Naturbeschreibung	2	—	2	—	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	—	—	16	8	—	
12.	Physik	2	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	4	—	
13.	Chemie und Mineralogie	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	
14.	Schreiben	—	—	1*				2	2	—	2	2	2	2	2	2	2	2	8	4	4
				1*				2	2	—	2	2	2	2	2	2	2	8	4	4	
15.	a) Freihandzeichnen b) Linearzeichnen	2	—	2	2	2	2	2	2	2	2	2	—	—	—	—	—	14	8	—	
		2**		2**		2**		2**		2**		2**		2**		2**		4**		4**	
16.	Singen	3***										2	2	1	1	7	2				
17.	Turnen****	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	1	1	12	2				
Gesamtzahl der wöchentlichen Stunden, abgesehen vom Singen und Turnen		30	30	30	30	30	30	30	29	29	29	25	25	25	25	18	16	228	159	34	

\* Für Schüler der Tertien und der IV gymn. mit schlechter Handschrift.  
 \*\* Wahlfrei.  
 \*\*\* 1 Tenor und Baß, 1 Sopran und Alt, 1 Chorsingen.  
 \*\*\*\* Dazu kamen im Sommer wöchentlich noch je zwei zusammenhängende Spielstunden.

2. Verteilung des Unterrichts unter die Lehrer.  
(Winterhalbjahr 1907/08.)

Nummer	Lehrer	Realschule und Progymnasium										Vorschule			
		Unterrichts		Obertertia		Untertertia		Quarta		Quinta		Sexta		Septima	Okta- va
		reals	gymn.	reals	gymn.	reals	gymn.	reals	gymn.	reals	gymn.	reals	gymn.		
1.	Dr. Bonstedt Direktor	3 Deutsch						3 Deutsch							
2.	Kunze, Professor	3 Physik 2 Physik		3 Geom. 2 Geom. 1 Physik, 1 Math.											
3.	Edel, Professor (Lehrerbildend)	7 Latein 3 Franz.				3 Griech.			3 Latein						
4.	Dr. Hiller Professor	2 Griech. 2 Griech. 1 Engl. 1 Latein.		3 Griech. 3 Griech. 1 Engl. 1 Engl.				3 Latein							
5.	Dr. Grenzzenberg Oberlehrer (Schreiblehre)	1 Chemie				3 Rechts. 2 Rechts. 2 Geom. 2 Geom. 2 Math. 1 Math. 2 Naturw.-Sachst.									
6.	Apoll, Oberlehrer	2 Math. 4 Griech.		3 Latein		2 Math. 4 Griech.									24 + 2
7.	Schmidt, Oberlehrer	3 Deutsch 3 Franz. 1 Engl.		2 Deutsch. 2 Franz.		3 Franz.									20
8.	Dr. Schwarz Oberlehrer	3 Geom. 2 Sachst.		3 Geom. 2 Sachst. 1 Physik, 1 Physik.		3 Math.			3 Rechts. 2 Geom.						24
9.	Strand, Oberlehrer	3 Engl. 2 Griech.		4 Franz. 2 Engl. 2 Griech.		3 Geom.			4 Franz.						20
10.	Fischer, Oberlehrer			2 Deutsch. 2 Franz.		3 Deutsch. 3 Franz.			4 Deutsch. 3 Franz.						23
11.	Purrucker Oberlehrer	3 Geom. 2 Sachst.		3 Rechts. 2 Sachst.		1 Griech. 1 Engl. 1 Sachst.			2 Griech. 1 Engl.						21
12.	Dr. Kopp, wiss. Hilfslehrer (Probekandidat und L. Alumnatsinspektor) (Schreiblehre)	3 Deutsch. 2 Sachst.		1 Deutsch. 2 Sachst. 1 Sachst.		2 Deutsch. 2 Sachst.			2 Deutsch. 2 Sachst.						16 + 2
13.	Dr. Händel, wiss. Hilfslehrer (Seminarhilf)			1 Deutsch. 2 Sachst. 1 Sachst.		1 Deutsch. 1 Franz.			3 Deutsch. 1 Franz. 1 Sachst.						24
14.	Meierfeldt, wiss. Hilfslehrer (Seminarhilf)			1 Deutsch. 1 Engl. 1 Sachst.					1 Deutsch. 1 Sachst. 1 Franz.						24
15.	Stark, wiss. Hilfslehrer (Kandidat der Philosophie und 2. Alumnatsinspektor)								2 Deutsch. 1 Griech.						15
16.	Wische, Zeichenlehrer (mit Turnlehrer)	2 Fr.-2. 2 Turnen		2 Fr.-2. 2 Fr.-2. 2 Linear-Zeichnen		2 Rechts. 2 Rechts. 2 Sachst.			2 Rechts. 2 Sachst. 1 Turnen						24 + 4
17.	Stange, Lehrer an der Realschule 1)					3 Turnen									20
18.	Jeschke, Vorschul- lehrer								2 Deutsch. 1 Sachst.						20
19.	Schramm Vorschullehrer			1 Schreiben					4 Rechts. 2 Sachst. 1 Turnen						24
20.	Auer, Vorschul- lehrer, (mit Turn- lehrer 5)					2 Rechts. 2 Sachst.			2 Rechts. 1 Sachst. 1 Turnen						20
21.	Seminarlehrer Dr. Theod. Wanschinski			3 Turnen					3 Rechts. 1 Engl. 1 Sachst.						8

1) Dessen im Winter meist in der Woche stattfindende Lehrgang des Schülerkollegiums.  
2) Im Sommer nach vorläufiger Zusammenstellung der Klassenarbeiten, im Winter 3-4 Tage Handfertigkeitsunterricht in je 2 Stunden wöchentlich.



### 3. Erledigte Lehraufgaben.

#### A. Realschule.

**Untersekunda.** — Ordinarius: Oberlehrer Schmidt.

1. **Evang. Religionslehre.** 2 St. w. König. Zusammenhängende Darstellung der alttestamentlichen Poesie und Prophetie und Lektüre ausgewählter Abschnitte aus Hiob, den Psalmen, Jesaia, Jeremia, aus den gleichzeitigen Geschichtsbüchern und dem Prediger und der Weisheit. Messianische Stellen. Das Leben Jesu unter Zugrundelegung des Evangeliums Marci nebst vertiefter Wiederholung der Bergpredigt. Kirchengeschichte im Überblick. Die wichtigsten Unterscheidungslehren der christlichen Konfessionen. Liebestätigkeit der christlichen Kirche, äußere und innere Mission. Kirchenjahr, gottesdienstliche Ordnungen, Verfassung der evangel. Landeskirche. Das Verständnis vertiefende Wiederholung des Katechismus mit Sprüchen, Psalmen und Liedern. Kurzer Abriß der Geschichte des evangelischen Kirchenliedes.

2. **Deutsch.** 3 St. w. Schmidt. — Lektüre: Schillers Tell und Maria Stuart; privatim Schillers Jungfrau von Orleans, Goethes Hermann und Dorothea und Lessings Minna von Barnhelm. Die Dichtung der Befreiungskriege; Gedichte Schillers (Glocke), Goethes, Uhlands u. a. Stellen aus den gelesenen Werken und Gedichte wurden auswendig gelernt, früher gelernte wiederholt, — das Wichtigste aus Metrik und Poetik, sowie aus dem Zeitalter und Leben der Dichter, besonders Schillers und Goethes, im Anschluß an die Lektüre. Vorträge über selbstgewählte Privatlektüre. — Grammatisch-stilistische Wiederholungen und Unterweisungen gelegentlich bei Wiedergabe der monatlich angefertigten Aufsätze.

**Themata zu den Aufsätzen:** 1. Alle Arten, sein Brot zu verdienen, sind einem ehrlichen Manne gleichanständig: Holzspalten oder am Ruder des Staates sitzen (Lessing). — 2. Erniedrigung und Erhebung in Rückerts Geharnischten Sonetten. — 3. Hausvater und Hausfrau. Nach Schillers Glocke, 106—132. — 4. Der Mann ist wacker, der sein Pfund benutzend zum Dienst des Vaterlands kehrt seine Kräfte (Rückert). — 5. Welchen Begriff von dem Walten der Götter gibt Schillers Siegesfest? — 6. Um welche Güter werden Kriege geführt? — 7. Der Tod des Praxiteles. Nach einer Ballade von Münchhausen (Klassenarbeit). — 8. Nichts halb zu tun ist edler Geister Art. — 9. Hat Schillers Tell eine einheitliche Handlung? — 10. Mortimer (Klassenarbeit).

**Prüfungsaufsatz Ostern 1907:** Was erreicht Schiller durch den Prolog seiner Tragödie „die Jungfrau von Orleans“? Michaelis 1907: a) Die gegenwärtige Lage der deutschen Segelschiffahrt. b) Welche kulturhistorischen Verhältnisse liegen Schillers Glocke zu Grunde?

3. **Französisch.** 5 St. w. Schmidt. — Lektüre: Zola, La Débâcle. Gedichte wurden gelernt und wiederholt. Übungen im mündlichen Gebrauch der Sprache im Anschluß an die Lektüre. — Grammatik: Neben geordneten Wiederholungen der gesamten Formenlehre und der syntaktischen Hauptgesetze erweiternde Syntax des Geschlechtsworts, des Eigenschaftsworts, des Umstandsworts und des Fürworts; Vergleichungssätze und Negationen: Ploetz-Kares, Sprachlehre § 81—128. Mündliche und schriftliche Übungen im Übersetzen aus Dr. Gustav Ploetz, Übungsbuch Heft III. Alle 8 Tage eine Klassenarbeit: Übersetzungen ins Französische, Diktate und kleine freie Arbeiten. (Nachahmende Wiedergabe von Gelesenem und Vorerzähltem.)

**Prüfungsarbeit:** Übersetzung eines deutschen Diktats — Ostern 1907: Napoleon III. Michaelis 1907: Ein Biwak bei Châlons. (Nach Zola, la Débâcle.)

4. **Englisch.** 4 St. w. Schmidt. — Neben Wiederholung der Lehraufgabe der O III Syntax des Geschlechtsworts, Hauptworts, Eigenschaftsworts, Fürworts und Umstandsworts. Die wichtigsten Verhältniswörter. Schriftliche und mündliche Übersetzungen; alle 8 Tage eine schriftliche Übung: Übersetzungen ins Englische, Diktate und kleine freie Arbeiten (nachahmende Wiedergabe von Gelesenem und Vorerzähltem). Gesenius-Regel, Engl. Sprachlehre, Kap. 8—15. Memorieren von Gedichten. Fortwährende Sprechübungen. Lektüre: Adams, The first of June und: Gardiner, Cromwell and William III.

Prüfungsarbeit: Übersetzung eines deutschen Diktats — Ostern 1907: Die Schlacht bei Hastings. Michaelis 1907: Der Kreuzer „Pantschab“. (Nach Gesenius ch. 10. „the Cruise of the Punjaub.“)

5. **Geschichte.** 2 St. w. Hillger. — Deutsche und preußische Geschichte vom Regierungsantritte Friedrichs des Großen bis zur Gegenwart. Die außerdeutsche Geschichte, soweit sie für das Verständnis der deutschen und der brandenburgisch-preußischen Geschichte von Bedeutung ist. — Wiederholungen aus der brandenburgisch-preußischen Geschichte nach dem Kanon der einzuprägenden Jahreszahlen. Brettschneider, Hilfsbuch IV.

6. **Erdkunde.** 1 St. w. Hillger. — Wiederholung und Ergänzung der Länderkunde Europas. Elementare mathematische Erdkunde. Entwerfen von einfachen Kartenskizzen an der Wandtafel und in Heften. Die bekanntesten Verkehrs- und Handelswege der Jetztzeit. Seydlitz, Schulgeographie. Ausgabe C.

7. **Mathematik.** 5 St. w. Schwarze. — Arithmetik 2 St. w. Logarithmen und ihre Anwendung. Schwierigere quadratische Gleichungen und solche höherer Grade, die sich auf quadratische zurückführen lassen. Desgleichen schwierigere Gleichungen ersten Grades mit mehreren Unbekannten. Wiederholungen aus den Lehrgebieten der vorhergehenden Klassen. — Geometrie 3 St. w. Trigonometrische Funktionen spitzer und stumpfer Winkel. Trigonometrische Auflösung von Dreiecken. — Berechnung von Kantenlängen, Oberflächen und Inhalten einfacher Polyeder nach Durchnahme der zum Verständnis notwendigen Sätze. — Lösung planimetrischer Aufgaben mit planimetrischen und algebraischen Analysen. Wiederholungen aus dem ganzen Gebiete der Planimetrie. — Alle 4 Wochen (in Arithm. wie Geom.) eine Korrekturarbeit.

Prüfungsaufgaben: Ostern 1907: 1. Ein Dreieck zu konstruieren aus  $a + b = s$ ,  $h_a + h_b = s'$  und  $\alpha$ . 2.  $\frac{5x-1}{2x-4} - \frac{4x+1}{3x+6} = \frac{3x+6}{x^2-4} + 2$ . 3. Die Grundfläche eines geraden Prismas von der Höhe  $h = 7$  cm ist ein Dreieck A B C, von dem gegeben ist  $a = 9$  cm,  $b = 5$  cm und  $\angle \gamma = 50^\circ 35'$ . Wie groß sind der Inhalt und die Oberfläche des Körpers? Michaelis 1907: 1.  $\sqrt{25-2x} + \sqrt{2x+9} = \sqrt{9x-8}$ . 2. Ein Dreieck zu zeichnen aus  $t_c, h_a, h_b$ . (Schriftliche Analysis, Zeichnung.) 3. Ein Dreieck zu berechnen aus  $a = 543$ ,  $c = 444$ ,  $t_c = 388,62$ . 4. Von einer geraden Pyramide, deren Grundfläche ein Quadrat ist, sind gegeben die Diagonale der Grundfläche  $d = 6$  cm und die Seitenkante  $s = 5$  cm. Wie groß ist der Inhalt der Pyramide?

8. **Naturbeschreibung.** 2 St. w. Purrucker. — Im Sommer: Das Nötigste aus der Anatomie und Physiologie der Pflanzen, sowie über Kryptogamen und Pflanzenkrankheiten. Übungen im selbständigen Bestimmen von Pflanzen und im Anschlusse daran Repetitionen. Im Winter: Anatomie und Physiologie des Menschen nebst Unterweisungen über die Gesundheitspflege. — Repetitionen über niedere Tierformen.

9. **Physik.** 2 St. w. Knoch. — Die einfachsten Erscheinungen aus der Lehre vom Magnetismus und der Elektrizität, der Akustik und Optik.

10. **Chemie.** 2 St. w. Grentzenberg. — Vorbereitender Lehrgang der Chemie und Mineralogie. Elemente der Kristallographie. \*

### Obertertia. — Ordinarius: Oberlehrer Dr. Schwarze.

1. **Evang. Religionslehre.** 2. St. w. König. — Darstellung des Reiches Gottes im Neuen Testament im Anschluß an die Lektüre des Evangeliums Matthaei. Eingehende Behandlung der Bergpredigt und der Gleichnisse. Das Leben Pauli nach der Apostelgeschichte. Das Wichtigste aus der neutestamentlichen Bibelkunde. Reformationsgeschichte im Anschluß an ein Lebensbild Luthers. Wiederholung der fünf Hauptstücke und des früher angeeigneten Spruch- und Liederschatzes.

\* Zu den in den Lehraufgaben vorgesehenen Klassenarbeiten treten für U II bis U III real. und gymn. im Deutschen, in den fremden Sprachen, in der Geschichte und Erdkunde sowie in den Naturwissenschaften kurze Ausarbeitungen über eng begrenzte, im Unterrichte durchgenommene Abschnitte, die von dem betr. Fachlehrer mit besonderer Rücksicht auf die Angemessenheit des Ausdruckes zu beurteilen sind.

2. **Deutsch.** 3 St. w. Schmidt. — Lesen und Erklären prosaischer und besonders poetischer Stücke aus dem Lesebuche für Ober-Tertia von Liermann. Episches, Lyrisches und Dramatisches, insbesondere Balladen von Schiller und Uhland; Uhlands Herzog Ernst, Körners Zriny. Daneben Homers Odyssee im Auszuge. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten und Stellen aus Dichtungen. Im Anschluß an das Gelesene Übungen im Aufsuchen des Gedankenganges; mündliche Inhaltsangaben, Kurze Belehrungen über die persönlichen Verhältnisse der Schriftsteller, sowie über die Darstellungsart, Stilistik, Poetik und Metrik. Das Wichtigste aus der Wortbildungslehre insbesondere Ablaut, Umlaut, Brechung, Bedeutung der Ableitungssilben, Zusammensetzung. — Monatlich ein Aufsatz; 2 Klassenarbeiten.

3. **Französisch.** 6 St. w. Schmidt. — Grammatik: Wiederholung des Kursus von Untertertia. Neu durchgenommen Ploetz-Kares, Sprachlehre § 72–88, Hauptgesetze der Syntax: Infinitiv, Partizipien, Gerundium; Geschlechtswort und Hauptwort. Mündliches und schriftliches Übersetzen aus Dr. Gust. Ploetz Übungsbuch A. Heft II, XX bis Heft III, VI. Wöchentlich eine Klassenarbeit: Extemporalien, Diktate und freiere Übungen (Umformungen, Nachahmungen usw.); mündliches und schriftliches Retrovertieren. — Lektüre. Marguerite, Poum. Im Anschlusse daran Sprechübungen. Memorieren und Wiederholen von Gedichten.

4. **Englisch.** 4 St. w. Straede. — Wiederholung des Kursus von Untertertia, sodann Syntax des Zeitwortes, insbesondere die Rektion der Zeitwörter, die Lehre von den Hilfszeitwörtern, dem Infinitiv, dem Gerundium und dem Partizipium, sowie von dem Gebrauche der Zeiten und Modi. Gesenius-Regel, Englische Sprachlehre Ausg. B. Oberstufe § 1–24. Schriftliche und mündliche Übung im Übersetzen; alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit: Diktate, Übersetzungen und freiere Wiedergaben. — Lektüre aus Gesenius-Regel, Englische Sprachlehre Ausg. B. Oberstufe Kap. I–VII und Lüdeking, Englisch Lesebuch Teil I. Sprechübungen. Memorieren von Gedichten.

5. **Geschichte.** 2 St. w. Straede. — Deutsche Geschichte vom Ausgange des Mittelalters bis zum Regierungsantritte Friedrichs des Großen, insbesondere brandenburgisch-preußische Geschichte. Bretschneider, Hilfsbuch III. Die außerdeutsche Geschichte wie in UII. — Wiederholungen nach dem Kanon der einzuprägenden Jahreszahlen.

6. **Erdkunde.** 2 St. w. Purrucker. — Die physische Erdkunde des deutschen Reiches und der deutschen Kolonien. Seydlitz, Schulgeographie, Ausg. B. Kartenskizzen wie in UII

7. **Mathematik.** 5 St. w. Schwarze. — Arithmetik im Sommer 3, im Winter 2 St. w. Proportionen. Lehre von den Potenzen und Wurzeln. Gleichungen ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten, zweiten Grades mit einer Unbekannten. Synthesis von Gleichungen. Alle 3 Wochen eine Klassenarbeit. — Geometrie im Sommer 2, im Winter 3 St. w. Ähnlichkeit geradliniger Figuren. Proportionalität gerader Linien am Kreise. Berechnung der Seiten regulärer Polygone aus dem größten und kleinsten Radius, Rektifikation und Quadratur des Kreises. Lösung von Aufgaben. Alle 4 Wochen eine Korrekturarbeit, Haus- resp. Klassenarbeit.

8. **Naturbeschreibung.** 2 St. w. Purrucker. — Im Sommer Botanik; im Winter Zoologie. — Erweiterungen und Ergänzungen des botanischen und zoologischen Lehrstoffes in Rücksicht auf Formenlehre, Biologie und Systematik sowie auf die geographische Verbreitung von Pflanzen (namentlich inländischen und ausländischen Nutzpflanzen) und Tieren. Fortgesetzte Übungen im Bestimmen von Pflanzen. — Niedere Tiere.

9. **Physik.** 2 St. w. Schwarze. — Die einfachsten Erscheinungen aus der Mechanik fester, flüssiger und gasförmiger Körper sowie aus der Wärmelehre.

**Untertertia A.** — Ordinarius: Oberlehrer Straede.

**Untertertia B.** — Ordinarius: Oberlehrer Fischer.

1. **Evang. Religionslehre.** 2 St. w. A. Schumacher; König. — B. Schumacher; Apelt. — Lektüre der geschichtlichen Bücher und einiger poetischer und besonders prophetischer Stücke des Alten Testaments, behufs Darstellung des Gottesreichs im israelitischen Volke. Das Wichtigste aus der Bibelkunde des Alten Testaments. Geographie von Palästina. Kirchenjahr und gottesdienstliche Ordnungen. Das 4. und 5. Hauptstück, Wiederholung der andern Hauptstücke sowie früher gelernter Sprüche und Kirchenlieder; Einprägung von leichteren Psalmen sowie von 2 bis 4 neuen Liedern oder von besonders wertvollen Liederstrophen.

2. **Deutsch.** 3 St. w. A. Rogozinski; Meierfeldt. — B. Fischer. — Zusammenfassende und vertiefende Wiederholung der grammatischen Aufgaben der drei unteren Klassen unter besonderer Berücksichtigung der Unregelmäßigkeiten und Schwankungen des Sprachgebrauchs, namentlich in der Formenlehre. — Lesen und Erklären von Gedichten und Prosastücken aus dem Lesebuche von Liermann, (Aus dem deutschen Volksepos, auch aus dem nordischen Sagenkreise; Allgemeingeschichtliches, Kulturgeschichtliches, Erdkundliches, Naturgeschichtliches, Episches, insbesondere Balladen.) Im Anschluß an das Gelesene Übungen im Aufsuchen der Disposition und im Wiedergeben des Inhalts. Kurze biographische Mitteilungen über die Schriftsteller; gelegentliche Belehrungen über die poetischen Formen und Gattungen. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten und Wiederholung früher gelernter, nach dem Kanon. — Monatlich ein Aufsatz (Erzählungen, leichtere Beschreibungen und Schilderungen, gelegentlich auch in Briefform); in jedem Halbjahr ein Klassenaufsatz.

3. **Französisch.** 6 St. w. A. Straede. — B. Fischer. — Wiederholung des Kursus von Quarta. Neu durchgenommen und eingeprägt: Ploetz-Kares, Sprachlehre § 25—57 und 61—70. (Gebrauch von avoir und être zur Bildung der umschriebenen Zeiten, Wortstellung, Rektion der Zeitwörter, Gebrauch der Zeiten und Modi, besonders des Konjunktivs.) Mündliches und schriftliches Übersetzen aus Ploetz, Übungsbuch I und II. Wöchentlich eine Klassenarbeit: Extemporalien, Diktate, Aufsätze; mündliches und schriftliches Retrovertieren. — Lektüre: Lüdeking, franz. Lesebuch, Teil I. Im Anschlusse daran Sprechübungen, Memorieren und Wiederholen von Gedichten.

4. **Englisch.** 5 St. w. A. Rogozinski; Meierfeldt. — B. Rogozinski; Meierfeldt. — Leseübungen. Aneignung eines beschränkten Wortschatzes. Regelmäßige und unregelmäßige Formenlehre unter Berücksichtigung der syntaktischen Gesetze, welche zur Erklärung der Formen und zum Verständnis des Lesestoffes erforderlich sind. Schriftliche und mündliche Übersetzungen, alle 8 Tage ein Extemporale, resp. Diktat oder freiere Übungen im Anschluß an das Klassenpensum. Anfänge von Sprechübungen. Gesenius-Regel, Engl. Grammatik Lekt. 1—17.

5. **Geschichte.** 2 St. w. A. Hillger. — B. Straede. — Die Blütezeit des römischen Reiches unter den großen Kaisern. Deutsche Geschichte von dem ersten Zusammenstoße der Deutschen mit den Römern bis zum Ausgange des Mittelalters. Die außerdeutsche Geschichte in der Beschränkung wie in U II. Einprägung der hauptsächlichsten Jahreszahlen und besonders des geschichtlichen Schauplatzes auf der Karte. Wiederholungen der alten Geschichte nach dem Kanon der einzuprägenden Jahreszahlen. Brettschneider, Hilfsbuch II.

6. **Erdkunde.** 2 St. w. A. Hillger. — B. Straede. — Wiederholung der politischen Erdkunde des deutschen Reiches. Physische und politische Erdkunde der außereuropäischen Erdteile. Seydlitz, Schulgeographie, Ausgabe B. Kartenskizzen.

7. **Mathematik.** 6. St. w. A. Knoch. — B. Knoch. — Arithmetik 3 St. w. Addition, Subtraktion, Multiplikation und Division absoluter Zahlen. Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten. Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben und dem sogenannten kaufmännischen Rechnen. Alle 3 Wochen eine Klassenarbeit. — Geometrie: 3 St. w. Ergänzende Wiederholung der Lehre von den Parallelogrammen. Kreislehre; Flächengleichheit, Verwandlung, Teilung und Ausmessung geradliniger Figuren. Konstruktion von Dreiecken aus einfachen und zusammengesetzten Bestimmungsstücken. — Alle 4 Wochen eine Korrekturarbeit, Klassen- resp. Hausarbeit.

8. **Naturbeschreibung.** 2 St. w. A. Purrucker. — B. Purrucker. — Im Sommer: Botanik. Beschreibung und Vergleichung von Pflanzen mit verwickelterem Blütenbau und von einigen Sporenpflanzen. Im Anschluß hieran Erweiterung und Vertiefung der morphologischen und biologischen Begriffe. Die wichtigsten Familien der Blütenpflanzen. Übersicht über das natürliche System. Übungen im Bestimmen. — Im Winter: Zoologie. Gliedertiere mit besonderer Berücksichtigung der Insekten und ihrer Ordnungen. Wiederholungen aus dem Kreise der Wirbeltiere. Übungen im Zeichnen des Beobachteten.

**Quarta A.** — Ordinarius: Sommer wissenschaftl. Hilfslehrer Dr. Wolkenhauer;  
Winter wissenschaftl. Hilfslehrer Dr. Hüdepohl.

**Quarta B.** — Ordinarius: Oberlehrer Dr. Grentzenberg.

1. **Evangel. Religionslehre.** 2 St. w. A. Auer. — B. Jeschke. — Anleitung zum Gebrauche der Bibel und das Wichtigste über ihre Bedeutung, Entstehung, Sprache, Übersetzungen. Zusammenfassende und ergänzende Wiederholung der biblischen Geschichte des Alten Testaments (bis zur Zerstörung des Reiches Juda) durch Lesen ausgewählter Stellen, sowie des Lebens Jesu unter Zugrundelegung des Markusevangeliums und die Apostelgeschichte. — Chronologie der jüdischen Geschichte. Das Wichtigste aus der Palästinakunde. Durchnahme und Erlernung des 3. Hauptstücks mit Luthers Auslegung. Wiederholung der Lehraufgaben von VI. und V. — Katechismussprüche und Schriftstellen wie in den vorhergehenden Klassen; 4 neue Kirchenlieder, Wiederholung der früher gelernten Lieder.

2. **Deutsch.** 4 St. w. A. Wolkenhauer; Hüdepohl. — B. Fischer. — Der zusammengesetzte Satz und zusammenfassende Einprägung der Regeln über die Zeichensetzung. Das Aller-einfachste aus der Wortbildungslehre. Lesen und Erklären von Gedichten und Prosastücken (besonders Beschreibungen und Schilderungen, Darstellungen aus griechischer und römischer Geschichte) aus dem Lesebuche von Liermann. Mündliches Nacherzählen des Gelesenen. Auswendiglernen und möglichst verständnisvolles Vortragen von Gedichten nach dem Kanon. Wöchentlich abwechselnd Rechtschreibeübungen und schriftliche freiere Wiedergaben von Gelesenem oder in der Klasse Durchgenommenem, jede 4. Woche eine häusliche Arbeit (Aufsatz); halbjährlich ein Klassenaufsatz.

3. **Französisch.** 6 St. w. A. Wolkenhauer; Hüdepohl. — B. Fischer. — Wiederholung und Ergänzung der Formenlehre, insbesondere fortgesetzte Einübung der Fürwörter in Verbindung mit fragenden und verneinenden Formen des Zeitwortes. Die unregelmäßigen Zeitwörter in einer ihrer Formenbildung entsprechenden Gruppierung. — Mündliches und schriftliches Übersetzen aus Ploetz-Kares, Übungsbuch I, 1—25. — Wöchentliche Klassenarbeiten: Extemporalien, Diktate, Questionnaires. Mündliches und schriftliches Retrovertieren. — Lektüre aus Lüdeking, französisches Lesebuch I, und Ploetz. — Übungen im mündlichen Gebrauche der Sprache durch Nacherzählen von Gelesenem usw. — Gedichte wurden auswendig gelernt.

4. **Geschichte.** 3 St. w. A. Straede. — B. Edel. — Übersicht über die griechische Geschichte bis zum Tode Alexanders des Großen mit einem Ausblick auf die Diadochenzeit. Bei der griechischen Geschichte ist das Allernotwendigste über die wichtigsten orientalischen Kulturvölker einzuflechten. — Darstellung der römischen Geschichte bis zum Tode des Augustus. Einprägung wichtiger Jahreszahlen in maßvoller Beschränkung und besonders des geschichtlichen Schauplatzes auf der Karte. Brettschneiders Hilfsbuch für den Unterricht in der Geschichte, I.

5. **Erdkunde.** 2 St. w. A. Grentzenberg. — B. Grentzenberg. — Physische und politische Erdkunde von Europa mit Ausnahme des deutschen Reiches. Entwerfen von einfachen Kartenskizzen an der Wandtafel und in Heften. Seydlitz, Schulgeographie. Ausgabe B.

6. **Rechnen.** 3 St. w. A. Grentzenberg. — B. Grentzenberg. — Dezimalbruchrechnung. Einfache und zusammengesetzte Regeldetri mit ganzen Zahlen und Brüchen; Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben, namentlich die einfachsten Fälle der Prozent-, Zins- und Rabattrechnung. Anfangsgründe der Buchstabenrechnung. Alle 3 Wochen eine Korrektur.

7. **Geometrie.** 3 St. w. A. Grentzenberg. — B. Grentzenberg. — Lehre von den Geraden, Winkeln, Dreiecken und von den Parallelogrammen. Kambly, Planim, 1—81. Einführung in die geometrische Analyse.

8. **Naturbeschreibung.** 2 St. w. A. Grentzenberg. — B. Grentzenberg. — Im Sommer Botanik: Vergleichende Beschreibung verwandter Arten und Gattungen von Blütenpflanzen nach vorliegenden Exemplaren. Hinweis auf das Linnésche System. Erste Übungen im Bestimmen. Lebenserscheinungen der Pflanzen. Im Winter Zoologie: Wiederholungen und Erweiterungen des zoologischen Lehrstoffes der früheren Klassen mit Rücksicht auf das System der Wirbeltiere. Übungen im einfachen und schematischen Zeichnen.

**Quinta.** — Ordinarius: Lehrer an der Realschule Stange.

1. **Evang. Religionslehre.** 2 St. w. Stange; Jeschke. — Biblische Geschichten des Neuen Testaments nach Wendel. Geographie von Palästina, soweit sie zur Erklärung der Geschichten nötig ist. Erklärung und Einprägung des zweiten Hauptstückes mit Luthers Auslegung. Einprägung des dritten und Wiederholung des ersten Hauptstückes. Lieder (4 neue), Sprüche, Gebete und Wiederholung der früher gelernten. — Das Kirchenjahr; vor den Festen die entsprechenden biblischen Geschichten.

2. **Deutsch.** 3 St. w. Wolkenhauer; Hüdepohl. — Der einfache erweiterte Satz und das Notwendigste vom zusammengesetzten Satze nebst der dabei zur Anwendung kommenden Zeichensetzung, überall unter Betonung ihres inneren Zusammenhangs mit dem Aufbau des Satzes. — Lesen und Erklären von Gedichten und Prosastücken (Erzählungen aus der alten Sage und Geschichte, sonst wie in VI) aus dem Lesebuche von Liermann für V. Übungen im mündlichen Nacherzählen des Gelesenen. — Auswendiglernen und möglichst verständnisvolles Vortragen von Gedichten nach dem Kanon. Wiederholung der in VI gelernten. — Wöchentliche Diktate zur Einübung der Rechtschreibung und der Zeichensetzung oder schriftliche Nacherzählungen (Aufsätze, im 1. Halbjahr in der Klasse, im 2. auch als Hausarbeit).

3. **Geschichtserzählungen.** 1 St. w. Wolkenhauer; Hüdepohl. — Erzählungen aus den Sagen des klassischen Altertums sowie aus der ältesten Geschichte der Griechen (bis Solon) und der Römer (bis zum Kriege mit Pyrrhus). Zum Teil im Anschluß an das Lesebuch von Liermann.

4. **Französisch.** 6 St. w. Wolkenhauer; Hüdepohl. — Aus dem Elementarbuch von Dr. Gustav Ploetz, Ausgabe C, wurden die Stücke der zweiten Hälfte bis Lekt. 67 und in Auswahl bis L. 72 durchgenommen und im Anschluß daran der grammatische Stoff (die regelmäßige Formenlehre in ausführlicherer, gründlicherer Behandlung) besprochen und eingepägt. Eine Auswahl von Gedichten und kleinen Erzählungsstücken wurde gelernt. — Sprechübungen im Anschluß an das Gelesene, vorwiegend nach Anleitung des Lesebuchs von Ploetz. — Wöchentliche Klassenarbeiten: Extemporalien, Diktate, Questionnaires, Compositions, Morceaux écrits de mémoire.

5. **Erdkunde.** 2 St. w. Stange; Hüdepohl. — Physische und politische Erdkunde Mitteleuropas, insbesondere des deutschen Reiches. Weitere Anleitung zum Verständnis des Globus und der Karten sowie des Reliefs. Anfänge im Entwerfen von einfachen Umrissen an der Wandtafel.

6. **Rechnen.** 5 St. w. Stange. — Teilbarkeit der Zahlen. Gemeine Brüche. Fortgesetzte Übungen mit benannten Dezimalzahlen wie in VI. Aufgaben aus der Regeldetri (durch Schluß auf die Einheit oder ein gemeinschaftliches Maß zu lösen). Müller und Pietzker Abt. II für Quinta. — Propädeutischer geometrischer Anschauungsunterricht. Übungen im Gebrauche von Zirkel und Lineal. — Alle 14 Tage eine Korrektur.

7. **Naturbeschreibung.** 2 St. w. Stange. — Im Sommer Botanik: Eingehende Durchnahme der äußeren Organe der Blütenpflanzen im Anschluß an die Beschreibung vorliegender Exemplare und an die Vergleichung verwandter Formen. Im Winter Zoologie: Beschreibung wichtiger Wirbeltiere nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen und Schaden. Grundzüge des Knochenbaus, des Blutkreislaufs und des Atmungssystems beim Menschen. Übungen im einfachen schematischen Zeichnen des Beobachteten.

**Sexta.** — Ordinarius: Sommer wissenschaftl. Hilfslehrer Dr. Rogozinski;  
Winter wissenschaftl. Hilfslehrer Meierfeldt.

1. **Evangel. Religionslehre.** 3 St. w. Jeschke; Stange. — Biblische Geschichten des Alten Testaments nach Wendel. Gelegentliche Einführung in die biblische Geographie. — Durchnahme und Erlernung des 1. Hauptstückes mit Luthers Auslegung, des 2. und 3. Hauptstückes ohne dieselbe nach einfacher Worterklärung. Sprüche, Lieder (4), Gebete. — Vor den Hauptfesten die betreffenden Geschichten des Neuen Testaments.

2. **Deutsch.** 4 St. w. Rogozinski; Meierfeldt. — Redeteile, Deklination und Konjugation; Unterscheidung der starken und schwachen Formen. Lehre vom einfachen Satze und von der für ihn erforderlichen Zeichensetzung. — Lesen und Erklären von Gedichten und Prosastücken (Märchen,

Fabeln, Erzählungen, Darstellungen aus der vaterländischen Sage und Geschichte, Bilder aus der Natur und aus der Erdkunde) aus dem Lesebuche von Liermann. Übungen im mündlichen Nacherzählen von Vorerzähltem (s. Geschichte) wie von Gelesenem. Auswendiglernen und möglichst verständnisvolles Vortragen von Gedichten nach dem Kanon. Rechtschreibeübungen in wöchentlichen Diktaten neben fortlaufendem Abschreiben, abwechselnd in deutscher und lateinischer Schrift, von 3 Druckzeilen für die Stunde.

3. **Geschichtserzählungen.** 1 St. w. Rogozinski; Meierfeldt. — Lebensbilder aus der vaterländischen Geschichte, namentlich der neueren, zum Teil im Anschluß an das deutsche Lesebuch.

4. **Französisch.** 6 St. w. Rogozinski; Meierfeldt. — Ploetz-Kares' Elementarbuch, Ausgabe C, Lektion 1–32. Die Konjugation der Hilfszeitwörter avoir und être sowie der regelmäßigen Zeitwörter. Die Anfangsgründe der Formenlehre: Geschlechtswort, Hauptwort, Eigenschaftswort, Fürwörter und Zahlwörter. Auswendiglernen von Gedichten und kleinen Erzählungen. Sprechübungen im Anschluß an das Gelesene wie über Gegenstände aus dem Anschauungs- und Gedankenkreise der Schüler. — Wöchentlich eine Klassenarbeit: abwechselnd Questionnaire, Dictée, Thème, Morceau écrit de mémoire.

5. **Erdkunde.** 2 St. w. Stange. — Sommer: Die Grundbegriffe der physischen und mathematischen Erdkunde und der oro- und hydrographischen Verhältnisse der Erdoberfläche im allgemeinen in Anlehnung an die nächste Umgebung. Erste Anleitung zum Verständnis des Globus und der Karten. Winter: Anfangsgründe der Länderkunde, beginnend mit der Heimat und mit Europa.

6. **Rechnen.** 5 St. w. Stange. — Die Grundrechnungsarten mit ganzen unbenannten und einfach und mehrfach benannten Zahlen. Die deutschen Maße, Gewichte und Münzen nebst Übungen in der dezimalen Schreibweise und den einfachsten dezimalen Rechnungen. Vorbereitung der Bruchrechnung. Bürgerliche Rechnungsarten (Prozent- und Mischungsrechnung). Müller und Pietzker I für Sexta. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit neben fortlaufenden häuslichen schriftlichen Arbeiten.

7. **Naturbeschreibung.** 2 St. w. Stange. — Sommer: Beschreibung wichtiger Blütenpflanzen und Besprechung der Formen und Teile der Wurzeln, Stengel, Blätter, Blüten, leicht erkennbaren Blütenstände und Früchte. Verwendung im menschlichen Haushalt. Winter: Beschreibung wichtiger Säugetiere und Vögel in Bezug auf äußere Merkmale und auf charakteristische Einzelheiten des Knochenbaues nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen und Schaden. Betrachtung des menschlichen Körpers. Übungen im einfachen und schematischen Zeichnen des Beobachteten.

## B. Progymnasium.

Untersekunda. — Ordinarius Professor Edel.

1. **Evang. Religionslehre.** 2 St. w. Apelt. Wie UII der Realschule.

2. **Deutsch.** 3 St. w. Sommer Edel; Winter Direktor. Wie UII der Realschule.

**Themata zu den Aufsätzen.** 1. Differ, habent parvae commoda magna morae! Was läßt sich gegen und für die Richtigkeit dieses Ausspruchs Ovids sagen? 2. Vom Lichte des Kienspans bis zum elektrischen Lichte. 3. Hektors Abschied von Andromache und Siegfrieds Abschied von Kriemhild. Ein Vergleich. 4. Der Pfarrer in Goethes „Hermann und Dorothea.“ 5. Wie unterscheidet sich Tells Tat von der Baumgartens? (Klassenaufsatz.) 6. Das Jubiläum der Baumwolle. 7. Der goldne Reif erhebt den Edelstein (Braut v. Mess. 1,7.) 8. Inwiefern hat Schiller den Ton zu der späteren patriotischen Dichtkunst der Befreiungskriege angeschlagen? (Klassenaufsatz.) 9. Der Nibelungen Ende.

Prüfungsaufsatz Ostern 1907: Karl VII als Mensch und König in den Augen der Seinigen. Nach Schillers Jungfrau von Orleans, Prolog und Akt I. Michaelis 1907: Wodurch erhält das Bündnis, das die drei Männer in Walther Fürsts Hause schließen, eine besondere Bedeutung?

3. **Lateinisch.** 7 St. w. Sommer-Direktor; Winter Edel. — Lektüre 4 Stunden: Ciceros Rede de imperio Cn. Pompei; aus Livius dritter Dekade, XXI 1–50 (Zweiter Pun. Krieg: bis zu den Kämpfen in der Poebene). Ovid Metam. I 163–243 (Lykaon), 244–415 (die Sintflut; Deukalion und Pyrrha), II 1–328 (Phaëthon) 680–706 (Battus), IV 614–738 (Perseus), Epist. ex Ponto III 2 (Orestes und Pylades), Fast. II 193–242 (Untergang der Fabier), Fast. II 83–118 (Arion) und Wieder-

holung des früher Gelesenen. Gelegentlich unvorbereitetes Übersetzen, auch aus Caesar. — Anleitung zur Vorbereitung wie in III. Auswendiglernen einzelner Stellen aus Ovid. Gelegentlich werden wichtige Phrasen gelernt und stilistische Regeln sowie synonymische Unterscheidungen aus dem Gelesenen abgeleitet. — Grammatik 3 Stunden: Wiederholung der Kasus-, Tempus- und Moduslehre. Abschluß der Verbalsyntax in ihren Hauptregeln. — Übersetzen in das Lateinische aus Ostermann IV 2. — Wöchentlich eine schriftliche Übersetzung in das Lateinische als Klassenarbeit. In jedem Vierteljahr dafür eine schriftliche Übersetzung in das Deutsche.

Prüfungsarbeit: Übersetzung eines deutschen Diktats — Ostern 1907: Caesars erster Rheinübergang. Nach Caes. b. g. IV 16 ff. Michaelis 1907: Alexander am Hyphasis. Nach Curtius.

4. **Griechisch.** 6 St. w. Apelt. — Lektüre 4 Stunden: Xenophons Anabasis B. III–V, Hellenika B. III–VI, Homers Odyssee I 1–10 und IX–XII mit Auswahl. — Die Vorbereitung auf Homer erfolgt meist in der Klasse. Die Besonderheiten des epischen Dialekts werden durch Erklärung und gelegentliche Zusammenfassung der beim Lesen vorkommenden Formen eingepreßt. Geeignete Stellen werden auswendig gelernt. Übungen im unvorbereiteten Übersetzen. — Grammatik 2 Stunden: Die Syntax des Nomens, sowie die nötigsten Regeln der Tempus- und Moduslehre. Die Durchnahme der Syntax erfolgt, soweit nötig, systematisch, indem das bereits Vorgekommene zusammengefaßt und nach dem Lehrbuche ergänzt wird. Kaegi § 113–163. Einprägung von Musterbeispielen. Wiederholung der Formenlehre. — Kurze schriftliche Übersetzungen in das Griechische alle 8 Tage, Klassenarbeiten und Hausarbeiten.

Prüfungsarbeit: Übersetzung eines deutschen Diktats — Ostern 1907: Der Tod des Archimedes. Michaelis 1907: Die Griechen im Lande der Taöcher.

5. **Französisch.** 3 St. w. Edel. — Lektüre: Chuquet, La guerre de 1870/71 neben Ploetz, Übungsbuch, Ausgabe B, und einiger Gedichte. — Sprechübungen wie in O III unter fortgesetzter Erweiterung des Wort- und Phrasenschatzes. — Auswahl der praktisch wichtigsten syntaktischen Gesetze aus allen Gebieten, insbesondere über die Rektion der Zeitwörter, den Gebrauch der Zeiten und Modi, des Infinitivs, der Partizipien, des Gerundiums und über die Fürwörter, Vergleichungssätze und Negationen. Nach Ploetz-Kares Sprachlehre. — Schriftliche und mündliche Übungen, darunter auch nachahmende Wiedergabe von Gelesenem und Vorerzähltem alle 14 Tage (Klassenarbeiten).

6. **Geschichte.** 2 St. w. Hillger. — Wie in U II der Realschule.

7. **Erdkunde.** 1 St. w. Hillger. — Wiederholung und Ergänzung der Länderkunde Europas mit Ausnahme des deutschen Reiches. Elementare mathematische Erdkunde. Kartenskizzen wie in IV.

8. **Mathematik.** 4 St. w. Knoch. — Arithmetik: Lehre von den Potenzen, Wurzeln und Logarithmen. Übungen im Rechnen mit (4stelligen) Logarithmen. — Einfache quadratische Gleichungen mit einer Unbekannten. — Planimetrie: Ähnlichkeitslehre, Proportionalität gerader Linien am Kreise, stetige Teilung. Regelmäßige Vielecke, Kreisumfang und -inhalt. Konstruktionsaufgaben. Alle 4 Wochen (in Arithm. wie Geom.) eine Korrekturarbeit.

Prüfungsaufgaben Ostern 1907: 1. Ein Dreieck zu konstruieren aus  $c : h_c = m : n$ ,  $\gamma$  und  $a - b = d$ . 2. Die letzte Ziffer einer Zahl ist um 1 kleiner als die erste, multipliziert man die Zahl mit ihrer ersten Ziffer, so erhält man das 30-fache ihrer Quersumme. Wie heißt die Zahl?

3.  $\sqrt[4]{94,7 \cdot 22,93^2}$  logarithmisch zu berechnen.

$$\sqrt[4]{925,5}$$

Michaelis 1907: 1. Ein Dreieck zu konstruieren aus  $t_a$ ,  $t_b$  und  $\gamma$ . 2.  $\frac{3x+2}{2x+7} - \frac{4x-5}{2x-7} = \frac{13-8x^2}{4x^2-49} - \frac{1}{3}$ . 3. Die Kosten einer gemeinschaftlichen Reise, an der 3 Frauen weniger als Männer teilgenommen hatten, wurden so verteilt, daß auf die Männer 1759 M. und auf die Frauen 800 M. kamen. Wieviel Männer befanden sich in der Gesellschaft, wenn für einen Mann 50 M. mehr als für eine Frau berechnet wurden?

9. **Naturwissenschaften.** 2 St. w. Knoch. — Vorbereitender physikalischer Lehrgang II: Anfangsgründe der Chemie nebst Besprechung einzelner wichtiger Mineralien. Einfachste Erscheinungen aus der Lehre vom Magnetismus und der Elektrizität in experimenteller Behandlung. — Einfache Erscheinungen aus der Akustik und Optik.

### Obertertia. — Ordinarius Oberlehrer Apelt.

1. **Evang. Religionslehre.** 2 St. w. Apelt; König. — Wie O III der Realschule.
2. **Deutsch.** 2 St. w. Fischer. — Wie O III der Realschule, nur statt der dort angegebenen Lektüre Heyses Colberg und keine Homerlektüre.
3. **Lateinisch.** 8 St. w. Apelt. — Lektüre 4 Stunden: Caesars Bellum Gallicum (V—VII) und Ovids Metamorphosen; I 5—150 (Schöpfung, vier Weltalter) 163—313 (Lykaon), 244—415 (Sintflut); Verwandlung lykischer Bauern in Frösche VI 313—381, Dädalus und Ikarus VIII 183—235, Philemon und Baucis VIII 618—724, Orpheus und Eurydice X 1—77, Streit des Ajax und Ulixes um die Waffen Achills XIII 1—397. Sonst wie in U III. — Einführung in die poetische Lektüre; Anleitung zur Vorbereitung, solange es nötig ist; Erklärung und Einübung des daktylischen Hexameters; prosodische Belehrungen; Auswendiglernen einzelner Stellen aus Ovid. — Grammatik 4 Stunden: Wiederholung und Ergänzung der Tempus- und Moduslehre. Übungsbuch und schriftliche Arbeiten wie in U III.
4. **Griechisch.** 6 St. w. Direktor. — Die Verba auf  $\mu$  und die wichtigsten unregelmäßigen Verba des attischen Dialekts. Gedächtnismäßige Einprägung der Präpositionen. Wiederholung und Ergänzung der Lehraufgabe der U III. Ausgewählte Hauptregeln der Syntax im Anschluß an Gelesenes wie in U III. — Mündliche und kurze schriftliche Übersetzungen in das Griechische wie in U III. Griech. Übungsbuch von Ad. Kaegi II 1—35. — Lektüre: Xenophons Anabasis I—II in Auswahl (nach Büngers Ausg.) Anleitung zur Vorbereitung. Beginn mit Übungen im unvorbereiteten Übersetzen. Auswendiglernen von Wörtern wie in U III.
5. **Französisch.** 2 St. w. Fischer. — Lektüre leichter geschichtlicher oder erzählender Prosa. In jeder Stunde Sprechübungen im Anschluß an Gelesenes und über Vorkommnisse des täglichen Lebens. Erweiterung des Wort- und Phrasenschatzes. — Die unregelmäßigen Zeitwörter unter Ausscheidung der minder wichtigen; der Gebrauch von avoir und être zur Bildung der ungeschriebenen Zeiten. — Schriftliche und mündliche Übungen wie in U III. Klassenarbeiten 14tägig.
6. **Geschichte.** 2 St. w. Hillger. — Wie O III der Realschule.
7. **Erdkunde.** 1 St. w. Hillger. — Wie O III der Realschule.
8. **Mathematik.** 3 St. w. Schwarze. — Arithmetik: Wiederholung der Bruchrechnung in Anwendung auf Buchstabenausdrücke. Ergänzung des in U III Gelernten. Einfachste Sätze der Proportionslehre. Gleichungen ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten Potenzen mit positiven ganzzahligen Exponenten. — Planimetrie: Wiederholung und Fortsetzung der Kreislehre. Sätze über die Flächengleichheit der Figuren. (Pythagoreischer Lehrsatz.) Berechnung der Fläche geradliniger Figuren. Konstruktionsaufgaben. Alle 4 Wochen eine geometrische oder arithmetische Korrekturarbeit.
9. **Naturwissenschaften.** 2 St. w. Schwarze. — Sommer: Lehre vom Bau des menschlichen Körpers. Unterweisungen über die Gesundheitspflege. — Winter: Vorbereitender physikalischer Lehrgang I: Einfachste Erscheinungen aus der Mechanik fester, flüssiger und gasförmiger Körper sowie aus der Wärmelehre in experimenteller Behandlung.

### Untertertia. — Wissenschaftl. Hilfslehrer Dr. König, Probekandidat.

1. **Evang. Religionslehre.** 2 St. w. König; Apelt.
2. **Deutsch.** 2 St. w. König. — Wie U III der Realschule.
3. **Lateinisch.** 8 St. w. König. — Lektüre 4 Stunden: Caesars Bellum Gallicum I—II vollständig. Anleitung zur Vorbereitung und Übung im Konstruieren. Nachübersetzen. Gelegentlich unvorbereitetes Übersetzen. Phrasen und synonymische Unterscheidungen wie in IV. — Grammatik 4 Stunden: Wiederholung und Ergänzung der Kasuslehre. Die Hauptregeln der Tempus- und Moduslehre nach der Müllerschen Grammatik. — Übersetzen in das Lateinische aus dem Übungsbuche von Ostermann-Müller, IV, I. — Wöchentlich eine schriftliche Übersetzung in das Lateinische, Klassenarbeit oder häusliche Arbeit. In jedem Vierteljahre dafür eine schriftliche Übersetzung in das Deutsche als Klassenarbeit.
4. **Griechisch.** 6 St. w. Apelt. — Die regelmäßige Formenlehre des attischen Dialekts bis zum verbum liquidum einschließlich. Das Nötigste aus der Laut- und Accentlehre in Verbindung mit

der Flexionslehre. Einprägung einzelner syntaktischer Regeln im Anschluß an das Gelesene. — Mündliche und alle 8 Tage kurze schriftliche Übersetzungen in das Griechische behufs Einübung der Formenlehre, teils Hausarbeiten, teils Klassenarbeiten, tunlichst im Anschluß an den Lesestoff; daneben fortlaufend schriftliche Übersetzung der deutschen Sätze des Lesebuchs im Übungsheft. Lektüre nach dem Lesebuche von A. Kaegi, neben einzelnen Sätzen besonders zusammenhängende Lesestücke. Einprägung eines angemessenen Wortschatzes.

5. **Französisch.** 2 St. w. Schmidt. — Fortsetzung der Lese- und Sprechübungen. Erweiterung des Wortschatzes. — Fortgesetzte Einübung der regelmäßigen Konjugation, besonders des Konjunktivs und der fragenden und verneinenden Form in Verbindung mit Fürwörtern, überhaupt Befestigung und Erweiterung der Lehraufgaben der IV. Das unregelmäßige Verbum in den Grundzügen. Schriftliche und mündliche Übersetzung aus Ploetz Elementarbuch Ausg. B. oder freiere Übungen wie in IV. Übungen im Rechtschreiben.

6. **Geschichte.** 2 St. w. Purrucker. — Wie VIII der Realschule.

7. **Erdkunde.** 1 St. w. Purrucker. — Wie VIII der Realschule.

8. **Mathematik.** 3 St. w. Schwarze. — Arithmetik: Die Grundrechnungen mit absoluten Zahlen und Einführung der positiven und negativen Zahlgrößen unter Beschränkung auf das Notwendigste. Bei den Übungen auch Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten. — Planimetrie: Erweiterung der Dreiecklehre. Lehre von den Parallelogrammen, den Sehnen und Winkeln am Kreise. Konstruktionsübungen.

9. **Naturwissenschaften.** 2 St. w. Purrucker. — Beschreibung und Vergleichung einiger Nadelhölzer und Sporenpflanzen. Besprechung der wichtigeren ausländischen Nutzpflanzen. Im Anschluß hieran Übersicht über das gesamte natürliche System, das Nötigste aus der Anatomie und Physiologie der Pflanzen, sowie einiges über Pflanzenkrankheiten und ihre Erreger. — Niedere Tiere und Überblick über das Tierreich.

#### Quarta. — Ordinarius: Oberlehrer Purrucker.

1. **Evang. Religionslehre.** 2 St. w. Schramm; Jeschke. — Wie in IV realis

2. **Deutsch.** 3 St. w. Purrucker; Direktor — Wie in IV realis.

3. **Lateinisch.** 8 St. w. Hillger. — Lektüre und Grammatik je 4 Stunden. — Lektüre der Lebensbeschreibungen hervorragender griechischer und römischer Helden nach Ostermann-Müller, Latein. Übungsbuch für Quarta; gelegentliche Übungen im unvorbereiteten Übersetzen. Fortgesetzte Übungen im Konstruieren der Sätze. — Wichtigere Phrasen und häufiger vorkommende Synonyma wurden dem Gedächtnis eingeprägt. — Grammatik: Neben Wiederholung der Formenlehre, namentlich der sogenannten unregelmäßigen Verba, das Wesentliche aus der Kasuslehre sowie besonders Wichtiges aus der Tempus- und Moduslehre im Anschluß an Musterbeispiele des Übungsbuches. — Mündliches und schriftliches Übersetzen in das Lateinische aus dem Übungsbuche. — Wöchentlich eine kurze schriftliche Übersetzung in das Lateinische im Anschluß an die Lektüre als Klassenarbeit. In jedem Vierteljahre dafür eine schriftliche Übersetzung in das Deutsche als Klassenarbeit.

4. **Französisch.** 4 St. w. Straede. — Einübung einer richtigen Aussprache. Lese- und Sprechübungen, letztere im Anschluß an das Gelesene, wie über Gegenstände aus dem Anschauungskreise der Schüler. — Einprägung der regelmäßigen Konjugation und von avoir und être. Geschlechtswort, Hauptwort, Eigenschaftswort nebst Steigerungsformen und Bildung des Umstandswortes; Erlernung der Fürwörter und der Zahlwörter. Mündliche und schriftliche Übersetzungen aus Ploetz-Kares Elementarbuch oder freiere Übungen. (Umformungen, Nachahmungen usw.) Übungen im Rechtschreiben. — Alle 14 Tage eine Klassenarbeit.

5. **Geschichte.** 2 St. w. Purrucker. Wie in Quarta realis. Außer dem deutschen Lesebuche ist hier auch, wo immer möglich, das lateinische Lesebuch berücksichtigt worden.

6. **Erdkunde.** 2 St. w. Purrucker. — Wie IV der Realschule.

7. **Rechnen.** 2 St. w. Schwarze. — Dezimalbruchrechnung. Einfache und zusammengesetzte Regeldetri mit ganzen Zahlen und Brüchen; Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben, namentlich die einfachsten Fälle der Prozent-, Zins- und Rabattrechnung. Alle 3 Wochen eine Korrektur.

8. **Geometrie.** 2 St. w. Schwarze. — Propädeutischer geometrischer Anschauungsunterricht. Übungen im Gebrauche von Zirkel und Lineal. Lehre von den Geraden, Winkeln, Dreiecken. Kambly, Planim. 1—69. Einführung in die geometrische Analyse.

9. **Naturbeschreibung.** 2 St. w. Purrucker. — Sommer: Beschreibung und Vergleichung von Pflanzen mit schwieriger erkennbarem Blütenbau. Übersicht über das natürliche System der Blütenpflanzen. — Winter: Gliedertiere unter besonderer Berücksichtigung der Insekten.

---

**Quinta.** — Ordinarius: Vorschullehrer Schramm.

1. **Evang. Religionslehre.** 2 St. w. Auer. — Wie in V realis.

2. **Deutsch.** 2 St. w. Edel; Stern. — Wie in Quinta der Realschule.

3. **Lateinisch.** 8 St. w. Edel. — Wiederholung der regelmäßigen Formenlehre, die Deponentia, die unregelmäßige Formenlehre mit Beschränkung auf das Notwendige. Aneignung eines angemessenen Wortschatzes wie in VI. — Gebrauch des Lese- und Übungsbuches von Ostermann-Müller für Quinta. Stete Übungen im Konstruieren. — Einübung des accusativus cum infinitivo, des participium coniunctum und des ablativus absolutus. Gelegentlich werden aus dem Lesestoffe weitere syntaktische Regeln abgeleitet (z. B. über Städtenamen, den doppelten Accusativ, das perfectum historicum). — Wöchentlich eine halbstündige schriftliche Klassenarbeit wie in VI.

4. **Geschichtserzählungen.** 1 St. w. Edel; Stern. — Wie in V realis. Außer dem deutschen Lesebuch ist hier auch, wo immer möglich, das lateinische Lesebuch berücksichtigt worden.

5. **Erdkunde.** 2 St. w. Schramm; Purrucker. — Wie in V realis.

6. **Rechnen.** 4 St. w. Schramm. — Wie in V realis — ohne den propädeutischen geometrischen Anschauungsunterricht.

7. **Naturbeschreibung.** 2 St. w. Schramm. — Wie in V realis.

---

**Sexta.** — Ordinarius: Sommer Kand. der Theol. Schumacher;  
Winter Kand. der Philologie Stern.

1. **Evang. Religionslehre.** 3 St. w. Jeschke; Schramm. — Wie in VI realis.

2. **Deutsch.** 3 St. w. Stern. — Wie in VI realis.

3. **Lateinisch.** 8 St. w. Schumacher; Stern. — Formenlehre mit Beschränkung auf das Regelmäßige unter Ausschluß der Deponentia. Gebraucht wird das Lese- und Übungsbuch von Ostermann-Müller für Sexta. Im Anschluß an dieses Aneignung eines nach Auswahl und Umfang sorgfältig bemessenen Wortschatzes zur Vorbereitung auf die Lektüre. — Die Abschnitte des Lesebuches wurden mündlich und z. T. schriftlich übersetzt. Stete Übungen im Konstruieren. — Gelegentlich werden aus dem Lesestoffe abgeleitet und mündlich wie schriftlich geübt einige elementare syntaktische Regeln (z. B. über Orts- und Zeitbestimmungen, den ablativus instrumenti, einzelne Präpositionen und die gebräuchlichsten Konjunktionen wie postquam, cum, ut, ne) und einige Vorschriften über die lateinische Wortstellung. — Wöchentlich zur Korrektur durch den Lehrer eine halbstündige schriftliche Klassenarbeit im Anschluß an den Lesestoff neben fortlaufenden Übersetzungen in das Lateinische als Hausarbeiten.

4. **Geschichtserzählungen.** 1 St. w. Stern. — Wie in VI realis.

5. **Erdkunde.** 2 St. w. Schramm; Hüdepohl. — Wie in VI realis.

6. **Rechnen.** 4 St. w. Schramm. — Wie in VI realis.

7. **Naturbeschreibung.** 2 St. w. Schramm. — Wie in VI realis.

## Technischer Unterricht.

1. **Schreiben.** Sexta real. 2 St. w. Stange. — Sexta gymn. 2 St. w. Schramm. — Belehrungen über Körper- und Federhaltung, Heft- und Schriftlage. Übungen in deutscher (Kurrent-) und lateinischer (Kursiv-)Schrift, sowie im Ziffernschreiben in genetischer Ordnung — nach Vorschrift des Lehrers an der Wandtafel. — Zugrunde gelegt wird hier wie durchweg das Normalalphabet der Danziger Schulen. — Quinta real. 2 St. w. Stange; Jeschke. — gymn. 2 St. w. Schramm. Weitere freie Übungen in Kurrent- und Kursivschrift (Reihenvorschriften, kleine Sätze usw.) sowie im Ziffernschreiben nach Vorschrift des Lehrers an der Wandtafel. — Quarta real. A und B, je 2 St. w. Schramm. — Planmäßige Bildung von Gruppen verwandter Buchstaben. Fortsetzung und Erweiterung des Übungsstoffs der Quinta zur Erzielung einer sauberen und gewandten Handschrift in allen, auch in den schnell gefertigten Schriftsätzen (in besonderen Heften). Rundschrift. — Untertertia real. u. gymn. und Quarta gymn. 1 St. w. Schramm. Schreiben für Schüler mit schlechter Handschrift. — Vorübungen zur Erreichung einer freien Bewegung des Armes, der Hand und der Finger, bestehend aus Ellipsen, Schleifen, Wellenlinien usw. in senkrechter und wagerechter, unterbrochener oder fortlaufender Anordnung. Übung der deutschen und lateinischen Buchstabenformen einzeln oder zusammenhängend. Kürzere und längere Schriftsätze. Alle Übungen auf ganzen Bogen ohne Linien. — In den letzten Schulwochen erhielt daneben eine Abteilung von 20 Schülern aus IV gymn. Unterricht im Schreiben des griechischen Alphabets: Groß- und Kleinbuchstaben, Wörter und zusammenhängende Sätze.

2. **Zeichnen.** Wischke. A. Freihandzeichnen. — Quinta real. 2 St. w. — Quinta gymn. 2 St. w. — a) Freiarmübungen an der Wandtafel und auf Papier. b) Naives Zeichnen von Blättern, Zweigen, flachen Gebrauchsgegenständen u. a. auf billigem grauen Papier mit Kohle und farbigen Kreiden. c) Zeichnen aus dem Gedächtnis. d) Freies Zeichnen mit dem Pinsel. (Sterne, Blattformen, Voluten.) e) Skizzieren. f) Zeichnen nach der Natur. — Quarta real. A 2 St. w. — Quarta real. B 2 St. w. — Quarta gymn. 2 St. w. — a) Wandtafelzeichnen. b) Zeichnen von flachen Formen wie Naturblättern, Schmetterlingen, Tierköpfen im Profil nach Vorbild und aus dem Gedächtnis. c) Freies Zeichnen mit dem Pinsel (ohne Vorzeichnung). d) Farbentreffübungen nach Blättern, Früchten, Schmetterlingen u. a. e) Skizzierübungen. f) Zeichnen nach der Natur. — Untertertia real. A 2 St. w. — Untertertia real. B 2 St. w. — Untertertiagymn. 2 St. w. — a) Einführung in das perspektivische Zeichnen. b) Farbentreffübungen nach farbigen Gegenständen. c) Skizzieren. d) Zeichnen nach der Natur. — Obertertia real. 2 St. w. — Obertertia gymn. 2 St. w. — a) Freie perspektivische Übungen an Teilen des Zeichensaales, Architekturteilen, Gefäßen, Geräten usw. mit Rücksicht auf die Beleuchtungserscheinungen in mono- und polychromer Ausführungsweise. b) Farbentreffübungen nach farbigen Gegenständen. c) Skizzieren mit Stift und Feder von Gegenständen und Teilen des menschlichen Körpers. d) Zeichnen nach der Natur e) Aquarellieren. — Untersekunda real. 2 St. w. — a) Malen nach Gefäßen, Geräten, Blumen u. a. in Aquarell und Pastell. b) Zeichnen und Malen von Innenräumen. c) Skizzieren mit Stift und Feder. d) Malen nach der Natur.

B. **Linearzeichnen** (wahlfrei). — Untertertia 2 St. w. — a) Maßstabzeichnen von Möbelstücken und Klassenräumen. b) Geometrisches Zeichnen geradliniger Körper. — Obertertia real. und Obertertia gymn. komb. 2 St. w. — Projizieren von Geradflächern mit Schnitten und Abwickelungen. Entwickeln neuer Projektionen durch Drehen des Körpers und Annahme neuer Projektions-Ebenen. Darstellen der Körper in Parallelperspektive. — Untersekunda real. 2 St. w. — a) Projizieren von Krummflächern mit Übungen wie in Obertertia. b) Parallelperspektive mit Schattenkonstruktion. c) Darstellende Geometrie: Darstellung des Punktes, der Geraden, der Ebene in verschiedenen Lagen. Ermittlung der wahren Größe und des Neigungswinkels. Durchdringung von Ebenen. Übung in Aufnahme von allerlei Gegenständen.

3. **Turnen.** Sommer und Winter. — Es bestanden bei 14 getrennten Klassen 6 Turnabteilungen: 1. Turnabteilung: U II real. und gymn. 2 St. w. Auer; Wischke. 2. Turnabteilung: O III real. und gymn. 2 St. w. Auer. 3. Turnabteilung: U III A. u. B. real. und gymn. 2 St. w. Auer. 4. Turnabteilung: IV real. A und B und gymn. 2 St. w. Wolkenhauer; Auer. 5. Turnabteilung: V real. und gymn. 2 St. w. Wolkenhauer; Schramm. 6. Turnabteilung: VI real. und gymn. 2 St. w. Schramm. Der Unterricht fand auf dem zur Anstalt

gehörigen Spielplatz und in der Turnhalle statt. Er bestand in Ordnungs-, Frei-, Handgeräteeübungen (mit Holz- oder Eisenstäben und Hanteln), Übungen an den Turngeräten, Barren, Reck; Turnspielen usw. Während des Sommerhalbjahres wurden wöchentlich Sonnabends nachm. 4—6 Uhr zwei Spielstunden, abwechselnd mit U II—IV und V—VI unter Aufsicht des Turnlehrers Dr. Wolkenhauer abgehalten. Die mit Zustimmung der Eltern abgegebene Erklärung der Beteiligung verpflichtet den betr. Schüler für das Sommerhalbjahr zum regelmäßigen Besuche des Spielplatzes. — Der „Verein zur Verschönerung und Förderung Langfuhrs“ hat von der Danziger Kommandantur die Erlaubnis zur Benutzung der Hälfte des kleinen Exerzierplatzes an der großen Allee erhalten und in sehr freundlicher, dankenswerter Weise uns das Recht der alleinigen Benutzung an den Sonnabend-Nachmittagen für die Zeit von 4—6 Uhr übertragen.

Die Realschule besuchten im Sommer 318, das Progymnasium 138 Schüler; im Winter die Realschule 324, das Progymnasium 133. Von diesen waren befreit:

	Vom Turnunterricht überhaupt			
	in der Realschule		im Progymnasium	
auf Grund ärztlichen Zeugnisses . . . . .	im S. 14	im W. 17	im S. 6	im W. 10
aus anderen Gründen . . . . .	im S. 17	im W. 19	im S. 7	im W. 11
zusammen	im S. 31	im W. 36	im S. 13	im W. 21
also von der Gesamtzahl der Schüler . . . . .	im S. 9,7%	im W. 11,1%	im S. 9,4%	im W. 15,8%

Von einzelnen Übungen war niemand befreit.

Schwimmer, waren in der Realschule 59 Schüler = 18,6%, von diesen haben 16 erst im Berichtsjahre schwimmen gelernt; in dem Progymnasium 29 Schüler = 21%, von diesen haben 9 erst im Berichtsjahre schwimmen gelernt. — Schülerversammlungen zur Pflege von Bewegungsspielen und Leibesübungen bestehen an der Anstalt nicht.

4. Singen. Stange. — III. Abteilung: Sexta real. und gymn. kombiniert. 2 St. w. — Erlernung der Tonschrift. (C- und G-dur-Tonleiter.) — Elementare Gesangsübungen, ein- und zweistimmige Volkslieder und Choräle. — II. Abteilung: Quinta real. und gymn. komb. — 2 St. w. — D-, A-, F-, B- und Es-dur-Tonleiter. Zwei- und dreistimmige Volkslieder und Choräle mit besonderer Berücksichtigung der in den Lesebüchern enthaltenen sangbaren Stücke. — I. Abteilung: Quarta bis Sekunda real. und gymn. 2 St. w. geteilt Tenor und Baß und Sopran und Alt je 1 besondere und 1 gemeinsame Stunde. — Vierstimmige Chorlieder, einige größere Chöre und Chorwerke. Die liturgischen Gesänge, soweit diese beim Gottesdienste von der Gemeinde gesungen werden. Im Winter einmal wöchentlich 2 Stunden Schülerorchester. (12 Schüler aus IV—II.)

5. Handfertigkeitsunterricht. Auer. Der Unterricht in der Schülerwerkstätte bezweckt, den Knaben praktischen Sinn und Blick anzuerziehen, sie durch die Handhabung der einfachsten Werkzeuge geschickt und anständig zu machen, ihrem Schaffenstriebe Gelegenheit zu geben sich zu entfalten und sie nach der Anstrengung des Geistes durch die körperliche Arbeit zu erfrischen und zu kräftigen. — Der Unterricht umfaßt folgende Lehrgänge mit wöchentlich 2 Stunden im Wintersemester (Beginn 21. Okt. 1907) (Montag 5—7, Dienstag, Freitag, Sonnabend 4—6, Mittwoch 3—5 Uhr.) I. Vorstufe zur leichten Holzarbeit (Weidenarbeit). — II. Leichte Holzarbeit. — III. Oberstufe der leichten Holzarbeit. — IV. Holzschnitzerei. — V. Hobelbankarbeit. — Es beteiligten sich bei I. 12 Schüler, bei II. 14, bei III. 10, bei IV. 14 und bei V. 8, zusammen 58 Schüler. Es bleibt leider immer noch zu wünschen, daß sich mehr Schüler der oberen Klassen beteiligten. Das Lehrgeld beträgt für I.—IV. 6 Mk., für V. 8 Mk. für den Kursus; Material und Werkzeuge werden geliefert, die gefertigten Gegenstände werden nach einer Ausstellung am Schlusse des Halbjahres Eigentum der Anfertiger. — Sonntag, den 15. März. vorm. 11 bis 1 Uhr und nachm. 3 bis 5 Uhr findet die Ausstellung der fertiggestellten Gegenstände in dem Arbeitssaale statt.

## C. Vorschule.

### Erste Klasse (Septima). — Vorschullehrer Jeschke.

**Evang. Religionslehre.** 2 St. w. Ausgewählte Erzählungen aus dem Alten Testament; einzelne Geschichten des Neuen Testaments im Anschluß an die kirchlichen Feste. Die 10 Gebote (mit Erklärung). 1. und 2. Artikel (ohne Erklärung). Gebete, Sprüche und Lieder (3).

**Deutsch.** 8 St. w. Lesen von Lesestücken in deutscher und lateinischer Druckschrift aus dem Lesebuche für die Vorschule höherer Lehranstalten von Bangert, II. Teil, unter besonderer Berücksichtigung sinngemäßer Betonung. Übungen im Wiedererzählen des Gelesenen. Auswendiglernen von Gedichten (10). — Grammatik: Wortarten, Deklination, Komparation, Konjugation. Der einfache Satz und seine Erweiterung durch Attribut, Objekt, adverbiale Bestimmung. — Übungen in der Rechtschreibung: wöchentlich ein Diktat neben kürzeren Abschriften und Niederschriften aus dem Gedächtnis (im Winter abwechselnd in lateinischer und deutscher Schrift), auch als Hausarbeit.

**Heimatkunde.** 1 St. w. Gesichtskreis und Himmelsgegenden, Wohnort: Straßen, Gebäude usw. Umgegend: Land und Wasser, Klima, Produkte usw. Erzählungen aus der Landesgeschichte.

**Rechnen.** 5 St. w. Übungsbuch von F. Segger, Rechenbuch für die Vorschule, Heft 3. Die vier Grundrechnungsarten im unbegrenzten Zahlenraume. Rechnen mit mehrfach benannten Zahlen; Sortenverwandlung; Münzen, Maße, Gewichte. Wöchentlich eine Klassenarbeit neben fortlaufenden schriftlichen Hausarbeiten.

**Schreiben.** 2 St. w. Die deutsche und lateinische Schrift nach der Vorschrift des Lehrers in Wörtern und Sätzen.

**Turnen.** 1 St. w. Frei- und Ordnungsübungen. Spiele.

**Singen.** 1 St. w. Eine Auswahl leichterer Choralmelodien und Volkslieder (im Anschluß an die Religions- und die deutsche Stunde).

### Zweite Klasse (Oktava.) — Vorschullehrer Auer.

**Evang. Religionslehre.** 2 St. w. Ausgewählte Erzählungen aus dem Alten und Neuen Testament. Die 10 Gebote ohne Erklärung; einige Gebete, Sprüche, Lieder (3) und Liederverse.

**Deutsch.** 7 St. w. Prosaische und poetische Stücke in lateinischer und deutscher Druckschrift aus dem Lesebuch für die Vorschule höherer Lehranstalten von Bangert, I. Teil wurden gelesen, besprochen und wiedererzählt, einige Gedichte auswendig gelernt. Orthographische Übungen im Anschluß an das Lesebuch; wöchentlich ein Diktat neben kürzeren Abschriften. Aus der Grammatik Geschlechtswort, Hauptwort, Eigenschaftswort, Fürwort und Zeitwort; Deklination und Komparation; erste Übungen in der Konjugation (3 Hauptzeiten); der einfache nackte Satz.

**Rechnen.** 5 St. w. Rechenbuch für die Vorschule von F. Segger, Heft 2: die vier Grundrechnungsarten im Zahlenraum von 1—1000, schriftlich darüber hinaus. Wöchentlich eine Klassenarbeit neben laufenden Hausarbeiten.

**Schreiben.** 2 St. w. Erstes Halbjahr deutsche Schrift: Buchstaben, Wörter, Sätze. Zweites Halbjahr das kleine und große lateinische Alphabet. Abschriften (abwechselnd in deutsch. und latein. Schrift) als Hausarbeit.

**Singen.** 1 St. w. wie in Nona.

**Turnen.** 1 St. w. wie in Septima.

### Katholische Religionslehre. — Seminarlehrer Lic. Dr. theol. Waschinski.

I. Abteilung. (Vorschule): Einführung in den Religionsunterricht durch Unterredung über den lieben Gott in einer dem kindlichen Verständnis angepaßten Form. Ausgewählte bibl. Geschichten des A. und N. Testaments nach der kurzen „Bibl. Geschichte von Schuster-Mey.“ Einübung der gebräuchlichsten Gebete und der Tabelle I. und II. nach dem kleinen Diözesankatechismus.

II. Abteilung. (Sexta und Quinta): Die notwendigen Gebete; kurze Anleitung der hl. Messe mit Andacht beizuwohnen. — Katechismus: Von dem Glauben, den Geboten und den Gnadenmitteln nach dem großen Diözesankatechismus — Bibl. Gesch.: Ausgewählte Geschichten des A. und N. Testaments bis zur Auferstehung Jesu nach der „Bibl. Geschichte von Schuster-Mey“.

III. Abteilung. (Quarta und Unt.-Tertia): Katechismus: Vom Glauben und den Geboten in erweiterter Form, dazu Erklärung des Kirchenjahres in Verbindung mit den Kirchengeboten. — Bibl. Gesch.: Ergänzende und vertiefende Wiederholung der Geschichten des A. Testaments mit besonderer Hervorhebung ihres vorbereitenden, prophetischen und vorbildlichen Charakters in einzelnen hervorragenden Personen wie Ereignissen und gottesdienstlichen Einrichtungen. Abschluß des N. Testaments nebst ergänzender und vertiefender Wiederholung der gesamten bibl. Gesch. des N. Testaments, insbesondere der Zeit der öffentlichen Lehrtätigkeit Jesu. — Erklärung und Einprägung einiger Kirchenlieder.

IV. Abteilung. (Ob.-Tertia und Unt.-Sekunda): Das dritte Hauptstück des Katechismus von den Gnadenmitteln in erweiterter Form, unter Berücksichtigung der Liturgie bei dem hl. Meßopfer, bei der Spendung der hl. Sakramente und den Sakramentalien. Begründung des Glaubens. Die Lehre von der natürlichen Religion, von der göttlichen Offenbarung und von den Offenbarungsstufen (Uroffenbarung, Judentum, Christentum); die Lehre von der Kirche, von den Quellen des kath. Glaubens. — Kirchengeschichte: Einführung in die Kirchengeschichte mittels hervorragender kirchengeschichtlicher Charakterbilder. Einprägung einiger Kirchenlieder. — Wiederholung der wichtigsten Gegenstände aus dem Gebiete der mittleren Klassen.

## Eingeführte Lehrbücher.\*

### a) Realschule und Progymnasium.

1. Religion a) **Evang.**—II. Noack, Hilfsbuch für den evangelischen Religionsunterricht. Ausgabe B. II—IV. Das Neue Testament mit Psalmen; das Testament, für den Schulgebrauch herausgegeben von O. Schäfer und A. Krebs, Verlag von Mor. Diesterweg in Frankfurt a. M. bzw. Schäfer und Krebs, Biblisches Lesebuch Ausgabe B. Atlas und Neues Testament, geb. M. 1,80.  
V—VI. Wendel, bibl. Geschichten für Schulen, mit Anhang.  
II—VI. Lernstoff für den evang. Religionsunterricht in den Schulen der Provinz Westpreußen. Danzig A. W. Kafemann. — Kisielnicki, Schulgesangbuch, Danzig, Kafemann.
- b) **Kathol.**—VI—U III. Großer Katechismus der Diözese Kulm. Dr. Schusters große biblische Geschichte, bearbeitet von G. Mey, Dr. Dreher, das Kirchenjahr.  
O III—II. Dr. Dreher, Glaubenslehre; Kirchengeschichte; Sakramente.
2. **Deutsch.** II—VI. Deutsches Lesebuch für höhere Lehranstalten, bearbeitet von O. Liermann und E. Prigge, Leipzig und Frankfurt a. M., Kesselringsche Buchhandlung, in den betreffenden Abteilungen.  
IV—VI. Ad. Matthias, Hilfsbuch für den deutschen Sprachunterricht.  
II—VI. Regeln für die deutsche Rechtschreibung nebst Wörterverzeichnis. Neue Bearbeitung. Berlin, Weidmannsche Buchhandlung.
3. **Lateinisch.** VI—U II gymn. Ostermann-Müller, Lateinische Übungsbücher Teil I, II, III, IV (erste und zweite Abteilung), Leipzig, B. G. Teubner, Ausgabe A mit Formenlehre, resp. grammatischem Anhang.  
U II—U III gymn. Dr. J. H. Müller, Lat. Schulgrammatik vornehmlich zu Ostermanns Lat. Übungsbüchern. Ausgabe A, Leipzig, B. G. Teubner. — Caesar, bellum Gallicum. Ovids Metamorphosen. (Ausgabe von Dr. M.

\* Bei der Neuanschaffung von Büchern müssen immer die neuesten Auflagen beschafft werden, da alte vielfach Ungenaues und Unrichtiges enthalten und den Schüler leicht zu Mißverständnissen und Unregelmäßigkeiten führen; unbedingt zu fordern sind die Ausgaben in der neuen Orthographie. — In den oberen Klassen werden zum größten Teile die Lehrbücher, die in den unteren Klassen benutzt werden, weiter gebraucht. Minist.-Erlaß vom 15. März 1907: Gegenüber dem Gebrauche verschiedener Auflagen eines Buches soll Engerzigkeit vermieden und mit rücksichtsvoller Schonung der Interessen anderer verfahren werden.

- Fickelscherer. Text B. Leipzig B. G. Teubner.) U II Ciceros ausgew. Reden. (Herausg. von Carl Stegmann, Heft I, Leipzig B. G. Teubner.) — Livius (Lesestoff aus der I. Dekade herausg von Dr. Alfons Egen, Münster i. W. Aschendorff.) Vergils Aeneis. (In Auswahl herausg. von Jul. Sander, Leipzig G. Freytag.) — Langenscheidts Taschenwörterbuch, Lateinisch. Teil I und II in 1 Bd. geb. 3,50 M.
4. Griechisch. U II—U III. gymn. A. Kaegi, kurzgefaßte griechische Schulgrammatik; Kaegi, griechisches Übungsbuch, I. u. II. Teil. Berlin, Weidmannsche Buchhandlung. Xenophons Anabasis. (Herausg. von Dr. C. Bünger, Leipzig G. Freytag.)  
U II. Homers Odyssee. (Herausg. v. Dr. Jos. Bach, Münster i. W. Aschendorff.) Langenscheidts Taschenwörterbuch, Griechisch. Teil I und II in 1 Bd. geb. 3,50 M.
5. Französisch. II—III. Lüdecking, franz. Lesebuch, II. bzw. I. Teil. — Sachs, kleineres franz. Wörterbuch oder Langenscheidts Taschenwörterbuch, Französisch. I und II geb. 3,50 M.  
II. Ploetz-Kares, Sprachlehre und Übungsbuch von Dr. G. Ploetz Heft III.  
O III—IV. Ploetz-Kares, Sprachlehre und Übungsbuch von Dr. G. Ploetz Heft I und Heft II.  
V—VI. Ploetz-Kares, kurzer Lehrgang der französischen Sprache, Elementarbuch, Ausgabe C.  
U II—IV. gymn. Ploetz-Kares, 1. französisches Elementarbuch. Ausgabe B für Gymnasien, 2. Sprachlehre, 3. Übungsbuch. Ausgabe B.
6. Englisch. II—III. Lüdecking, englisches Lesebuch, II. bzw. I. Teil. — Thieme, engl. Wörterbuch oder Langenscheidts Taschenwörterbuch, Englisch. I und II geb. 3,50 M. — Gesenius-Regel, Englische Sprachlehre. Ausgabe B. Halle, Herm. Gesenius.
7. Geschichte. II—IV. H. Brettschneider, Hilfsbuch für den Unterricht in der Geschichte, in den entsprechenden Abteilungen.  
II—IV. Putzger, historischer Schulatlas.
8. Erdkunde. V. E. v. Seydlitz'sche Geographie Ausgabe G. in Heften: I. für V 70 Pf., II. für IV 70 Pf., III. für U III 80 Pf., IV. für O III 1 M., V. für U II 90 Pf.  
II—IV. Dierckes Schulatlas für die mittleren Unterrichtsstufen. Braunschweig. George Westermann 1906. Preis mit Heimatskarte geb. 3,80 M.
9. Mathematik und Rechnen. IV—VI. Müller und Pietzker, Rechenbuch für die unteren Klassen der höheren Lehranstalten. Abt. I—III Leipzig B. G. Teubner.  
II—IV. Kambly's Elementar-Mathematik in 4 Teilen. Bearbeitet von Prof. H. Roeder, 100. Auflage. F. Hirt, Breslau. II. Dr. Pitz, vierstellige Logarithmentafeln, Gießen, Emil Roth.  
II—III. Müller und Kutnewsky, Sammlung von Aufgaben aus der Arithmetik, Trigonometrie und Stereometrie. Ausgabe A für Gymn. usw., Ausgabe B für reale Anstalten.
10. Naturwissenschaften. II—O III real. Dr. H. Börner, Leitfaden der Experimental-Physik für Realschulen.  
II—O III. gymn. Dr. H. Börner, Vorschule der Experimentalphysik für den Anfangsunterricht an Gymnasien usw.  
II. Dr. Max Ebeling, Leitfaden der Chemie für Realschulen.  
II—VI. Bail, methodischer Leitfaden für den Unterricht in der Naturgeschichte, Botanik und Zoologie je in einem Bande. — (Eine Lupe!)
11. Singen. II—VI. Sering, Gesänge für Progymnasien, Realschulen usw. Heft I Vorschul-Klassen und Sexta; II und III a für Quinta, III b für Quarta usw.

b) **Vorschule.**

- |             |                       |   |
|-------------|-----------------------|---|
| 1. Religion | a) Evang. — VII—VIII. | Biblische Geschichten von L. Wangemann, I. Für die Elementar-Stufen   |
|             |                       | VII—IX. Evangelisches Schulgesangbuch usw. S. o.  |
|             | b) Kathol. — IX—VII.  | Kleiner Katechismus der Diözese Kulm. Kleine biblische Geschichte von Mey.  |
| 2. Deutsch. | VII—VIII.             | Deutsches Lesebuch für die Vorschule höherer Lehranstalten, bearb. von W. Bangert, Leipz. u. Frankf. a. M. Kesselringsche Buchh. I. Oktava, II. Septima |
|             | IX.                   | Fibel, auf praktischer Grundlage bearb. von P. Born und H. Kranz. Ausg. A. für Mittelschulen u. höh. Schulen. Leipz. und Frankf. Kesselring.            |
| 3. Rechnen. | VII—IX                | F. Segger, Rechenbuch f. d. Vorschule. Heft 1—3. Verlag von B. G. Teubner, Leipzig.   |
| 4. Singen.  | VII—IX.               | Sering, Heft I.   |

**Zeichnen.** — Zeichenbogen nach Vorschrift, Reißbrett 48:60, Reißschiene und Winkel, Farbenkasten, Palette nach Vorschrift.

**Turnen.** — Ein Paar Turnschuhe ohne Absätze.

**Schüler der unteren Klassen** (Vorschule bis IV einschl.): Ranzen, der auf dem Rücken getragen wird.

## II. Verfügungen des Königlichen Provinzial-Schul-Kollegiums zu Danzig.

1907.

- 10. April.** — Der Plan der Unterrichts-Verteilung im Sommerhalbjahr 1907 wird genehmigt.
- 27. April.** — Ministerial-Erlaß vom 6. Mai 1907 UII Nr. 6057: Die bei dem von Conradischen Erziehungsinstitut in Langfuhr eingerichteten Gymnasialklassen habe ich als **Progymnasium** anerkannt und wegen Aufnahme desselben in das nächste Verzeichnis der militärberechtigten Lehranstalten mit dem Herrn Reichskanzler mich in Verbindung gesetzt. Auch habe ich denselben ersucht, der der neuen Anstalt zu verleihenden Berechtigung rückwirkende Geltung für den diesjährigen Ostertermin beizulegen. (Beides ist inzwischen geschehen. Vgl. Zentralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung in Preußen. Januarheft 1904, Seite 160 und 164.)
- 19. Juni.** — Die Verwaltung der zweiten Alumnatsinspektorstelle durch den Kandidaten der Philologie D. Stern wird bis auf weiteres genehmigt.
- 20. bez. 27. August.** — Die Übernahme kommissarischer Hilfslehrerstellen durch die Seminar-kandidaten Dr. Hüdepohl und Meierfeldt wird genehmigt.
- 13. September.** — Herr Provinzial-Schulrat Prof. Gerschmann übernimmt das Dezernat über das Conradinum.
- 23. September.** — Min.-Erl. vom 17. September. Wie Unterprimanern auch nach anderthalbjährigem Besuche dieser Klasse das Zeugnis der Reife für die Oberprima ausnahmsweise zuerkannt werden darf, sofern sie des Nachweises der Reife für diese Klasse zum Eintritt in einen Beruf bedürfen, so darf auch bei Schülern verfahren werden, welche des Nachweises der Reife für Untersekunda oder Tertia behufs Zulassung zum Post- bzw. Forstdienste bedürfen.
- 1. Oktober.** — Die vorgeschlagene Unterrichtsverteilung wird für das Winterhalbjahr genehmigt.
- 2. Oktober.** — Sowohl in die gewöhnlichen im Laufe des Schuljahres auszustellenden Zeugnisse bis in die Oberprima hin als auch in die Reifezeugnisse ist ein Urteil über die Handschrift des Schülers aufzunehmen.
- 14. Oktober.** — Die Bestallung des Kandidaten des höheren Schulamts Erich Purrucker zum Oberlehrer an dem Conradinum wird bestätigt.

1908.

9. Januar. — Im Auftrage des Herrn Ministers erhält die Anstalt zwei Exemplare des Hans Bohrdtschen Werkes „Deutsche Schifffahrt in Wort und Bild“ zur Aushändigung an zwei tüchtige Schüler bei der Schulfeier am 27. Januar mit der Maßgabe, daß in jedes Exemplar ein Vermerk über die Verleihung durch Seine Majestät aufzunehmen ist.

29. Februar. — Der Kandidat der Theologie Kittmann darf als Alumnatsinspektor und Hilfslehrer bis auf weiteres beschäftigt werden.

Direktorium von Conradischer Stiftung. 2. Dezember 1907. — Eine einmalige Teuerungszulage von je 100 M. wird den Vorschullehrern Jeschke, Schramm und Auer, dem Zeichenlehrer Wischke und dem Realschullehrer Stange bewilligt.

### III. Zur Geschichte der Anstalt.

Das alte Schuljahr 1906/07 wurde am Sonnabend, den 23. März 1907 geschlossen; das neue Schuljahr 1907/08 begann Dienstag, den 9. April 1907.

Ostern 1907, am 23. März, legte Professor Dr. Jos. Crone nach 45-jähriger Tätigkeit am Conradinum (seit Ostern 1862) sein Amt nieder. Die herzlichsten Wünsche für eine lange glückliche Mußezeit seines dankbaren Direktors, seiner Kollegen, der großen Zahl seiner jungen und alten Schüler begleiteten ihn in den wohlverdienten Ruhestand. Seine Majestät erkannte seine gesegnete Tätigkeit als Lehrer wie nicht minder als Erzieher durch Verleihung des Kronen-Ordens III. Klasse an. Nachmittags fand zu Ehren des Scheidenden im Reichshof zu Danzig ein Festessen statt, an dem sich vom Stiftungsdirektorium die Herren Landgerichtspräsident Geheimer Ober-Justizrat Schroetter und Konsul Unruh, das Lehrerkollegium und eine große Zahl ehemaliger Schüler bis in die ältesten Jahrgänge beteiligten. Zu gleicher Zeit verließ uns nach fünfjähriger Tätigkeit (seit Ostern 1902) Oberlehrer Dr. Walter Grack, den Familienverhältnisse bestimmten eine Berufung als Oberlehrer an der Oberrealschule zu Elbing, seiner Vaterstadt, anzunehmen. Der Verlust des lieben Kollegen und tüchtigen Mitarbeiters schmerzt uns noch. Endlich wurde zu Ostern 1907 Dr. Paul Menge nach einjähriger Tätigkeit am Conradinum als wissenschaftlicher Hilfslehrer zur Ableistung seines Probejahrs an das Königl. Gymnasium zu Elbing berufen.

Neu traten ein zu Ostern (9. bzw. 27. April) 1907: Oberlehrer Karl Straede vom Städt. Gymnasium zu Anklam.

Karl Heinrich Richard Straede, geb. am 15. April 1877 zu Anklam, erwarb das Reifezeugnis Ostern 1895 am Gymnasium zu Anklam, studierte neuere Sprachen, Geschichte und Erdkunde in Berlin und Greifswald, bestand die Lehramtsprüfung zu Greifswald am 3. März 1900. Von Ostern 1900 bis Ostern 1902 leistete er sein Seminar- und Probejahr am Marienstifts-Gymnasium zu Stettin ab. Am 1. Oktober 1902 wurde er am Progymnasium zu Schlawe in Pomm. als Oberlehrer angestellt. Am 1. April 1905 ging er an das Friedrich-Wilhelms-Gymnasium zu Neuruppin, am 1. April 1906 an das Gymnasium zu Anklam über.

Oberlehrer Erich Fischer von der Städt. Realschule zu Diez a. L.

Friedrich Ferdinand Erich Fischer, geb. am 19. April 1878 zu Berlin, erwarb das Reifezeugnis am Königl. Realgymnasium zu Flensburg Ostern 1898, studierte neuere Sprachen und Germanistik in Marburg und München und erwarb sich am 20. November 1903 in der Lehramtsprüfung zu Marburg die Lehrbefähigung im Englischen, Französischen und Deutschen. Nach dem Militärjahr (Ostern 1904/05) leistete er das Seminarjahr am Königl. Gymnasium zu Wiesbaden und das Probejahr am Städt. Reformrealgymnasium daselbst und an der Realschule zu Diez a. d. Lahn ab.

Endlich wurde Ostern 1907 der Kand. der Philologie D. Stern aus Königsberg mit vier wöchentlichen Unterrichtsstunden, nach den Sommerferien (2. August 1907) mit der Verwaltung der zweiten Alumnatsinspektorstelle und 15 wöchentlichen Unterrichtsstunden betraut, nachdem der seit Ostern 1906 als zweiter Alumnatsinspektor fungierende Pfarramtskandidat Walter Schumacher mit dem 1. Juli (Sommerferien) sein Amt niedergelegt, um sich in Marburg zur Oberlehrerprüfung vorzubereiten.

Michaelis 1907 (2. Oktober) verließen uns, um in ihrer Vaterstadt das Militärjahr abzuleisten, die am Conradinum seit Mich. 1906 beschäftigten wissenschaftlichen Hilfslehrer und Seminarmitglieder Dr. Karl Wolkenhauer nach Hildesheim und Dr. Paul Rogozinski nach Thorn. An ihre Stelle traten ein (15. Oktober) die Kandidaten des höheren Schulamts und Seminarmitglieder Dr. Ernst Hüdepohl und Otto Meierfeldt.

Ernst Georg Christian Conrad Hüdepohl, geb. am 23. Juli 1883 zu Lübbecke i. Westf., erwarb das Reifezeugnis am Königlichen Gymnasium zu Minden i. W. Er studierte neuere Sprachen und Geographie in Greifswald, Berlin und Straßburg. In Greifswald bestand er am 1. Mai 1906 die philosophische Doktorprüfung, am 2. August 1907 die Prüfung für das Lehramt an höheren Schulen. Er erwarb die Lehrbefähigung im Französischen, im Englischen und in der Erdkunde.

Gustav Otto Meierfeldt, geb. am 29. März 1882 zu Besnitz, Regierungsbezirk Marienwerder, erwarb das Reifezeugnis am Kgl. Friedrichskollegium zu Königsberg i. Pr. Ostern 1902 und studierte in Königsberg. Er erwarb sich am 28. November 1907 in der Lehramtsprüfung zu Königsberg die Lehrbefähigung im Englischen, Französischen und in der Erdkunde.

Beurlaubt wurden im vergangenen Schuljahr: 1. zu militärischen Pflichtübungen Oberlehrer Fischer vom 9. bis 27. April 1907 nach Plauen und Oberlehrer Schmidt vom 23. Mai bis 18. Juli (einschl. Sommerferien) nach Königsberg Opr., Oberlehrer Dr. Grentzenberg vom 23. September bis 19. Oktober (einschl. Michaelisferien) nach Neustadt Wpr. zur Versehung der Adjutantur beim Bezirkskommando, endlich Dr. König vom 18. Februar 1908 ab nach Halle zu einer achtwöchentlichen Übung; 2. behufs Ableistung von Fakultätsprüfungen an der Universität zu Königsberg Kand. des höh. Lehramts Meierfeldt vom 15. bis 19. Oktober und vom 26. bis 28. November; 3. der Direktor 20. bis 22. Juni zur Direktorenkonferenz in Königsberg, Prof. Edel als Geschworener 27. Juni bis 3. Juli, der Direktor 21. bis 23. November als Mitglied einer Deputation des Stiftungsdirektoriums zur Audienz beim Herrn Kultusminister in Berlin, Prof. Edel 24. bis 27. April in Familienangelegenheiten nach Bremen; 4. wegen Krankheit Dr. Rogozinski 17. bis 24. April, der Direktor 29. Februar bis 7. März 1908; 5. wegen Scharlach in der Familie Zeichenlehrer Wischke vom 24. Juni und nach den Sommerferien noch bis 4. September. Über den schmerzlichen Verlust des lieblichen Zwillingspaars trauern wir aufrichtig mit den Eltern. — Die Vertretung geschah allemal durch das Lehrerkollegium.

Der Gesundheitszustand der Schüler war in den oberen Klassen befriedigend, in den mittleren und namentlich in den unteren und den Vorschulklassen traten im Frühjahr und im Winter wieder häufigere Versäumnisse wegen mannigfacher Erkältungskrankheiten, Windpocken, Masern, Scharlach, Diphtheritis ein. Zwei liebe, zu den besten Hoffnungen berechtigende Schüler wurden uns an den Folgen der Diphtheritis durch den Tod entrissen, der Sextaner des Progymnasiums Bruno Overbeck im Mai (12. Mai Beerdigung) und der Quartaner der Realschule Erich Haker im November (Beerdigung 23. November). Der Alumnats- und Schularzt des Conradinum, Sanitätsrat Dr. Max Althaus, Danzig, Langenmarkt 35, hat am 16. Mai die Wiederimpfung von 62 Schülern vorgenommen.

### 1907.

11. Mai. — Der am 8. Mai zu Langfuhr verstorbene 90jährige Amtsrat Artur Bieler, der über ein Menschenalter die Stiftungsgüter Bankau mit Vorwerk Golmkau und Jenkau in Pacht gehabt, wurde in Bankau beerdigt. Eine große Zahl seiner ehemaligen Berufsgenossen, Vertreter der staatlichen und kirchlichen Behörden, Mitglieder des Stiftungsdirektoriums wie unseres Lehrerkollegiums gaben dem wohlverdienten verehrten Manne das letzte Geleit.
16. Mai (Dienstag). — Die Alumnats-Untersekundaner der Realschule Kurt Mroczkowski aus Lötzen Opr. und Obertertianer des Progymnasiums Heinrich-Alexander Graf Luckner aus Danzig-Langfuhr wurden in der Lutherkirche durch Pfarrer Dannebaum konfirmiert. Der Direktor und die Alumnatsinspektoren wohnten der Feier bei.
1. Juni (Sonnabend) fand der allgemeine Schulspaziergang statt. -
25. Juni. — Der Geburtstag des Freiherrn Karl Friedrich von Conradi (1742) wird im Alumnat festlich begangen.
2. September. — Vormittags fand zur Feier des Sedantages zunächst ein Schulaktus in der Turnhalle statt, bei dem Prof. Dr. Hillger die Festrede hielt, danach Schauturnen im Freien. Der Untersekundaner der Realschule Gustav Freyer erhielt das von den früheren Jenkauer Zöglingen Kaiserlichem Bankbuchhalter Eugen Schochow und Buchhändler Hugo Schultz in Wiesbaden zum alten Stiftungsfesttage (25. Juni) pietätvoll überreichte Werk „Hans Eisenhart, ein deutsches Flottenbuch“ als Prämie; an die besten Turner wurden als Preise Kränze verteilt, zu denen das Eichenlaub-Stiftungsrevierförster Schmidt aus unserm Bankauer Walde freundlichst geliefert hatte.

- 9. Oktober.** — Die Baubereisung der Stiftungsgüter fand statt durch die Herren Regierungsrät Korn, Regierungs- und Baurat Lehmbek, Regierungs- und Forstrat von Sydow in Begleitung der Herren Landgerichtspräsident Geh. Ober-Justizrat Schroetter, Konsul Unruh, Direktor Dr. Bonstedt als Vertretern des Stiftungsdirektoriums und des Baubeamten der Stiftung Herrn Landes-Baurat Tiburtius.
- 1. November** (Freitag, Allerheiligen). — Der Alumnus, Untertertianer des Progymnasiums Günter Graf Mycielski aus Gr. Jauth bei Rosenberg Wpr. erhielt durch den kath. Religionslehrer der Anstalt, Herrn Dr. theol. Waschinski, in der Herz-Jesu-Kapelle zu Langfuhr die erste heilige Kommunion. Der Direktor begleitete die verwitwete Mutter.
- 2. November.** — Der Wirkliche Geheime Oberregierungsrat D. Dr. Wilhelm Schrader, weiland Kurator der Universität Halle, vordem Provinzial-Schulrat in Königsberg (1856—88) verschied im 91. Jahre seines reichgesegneten Lebens. Er wird fortleben in seinen pädagogischen Werken, zumal in seiner grundlegenden „Erziehungs- und Unterrichtslehre“. Dem Conradinum hat Geheimrat Schrader allezeit ein wohlwollendes Interesse bewiesen, wir gedachten des dankbar den Hinterbliebenen gegenüber.
- 11. und 12. Dezember.** — Herr Provinzialschulrat Prof. Gerschmann wohnte dem Unterricht in allen Klassen und bei sämtlichen Lehrern bei und besichtigte auch das Alumnat.
- 14. Dezember.** — Professor von Zelewski von der Urania zu Breslau hielt in der Aula vor Schülern, Lehrern und Eltern einen interessanten, belehrenden physikalischen Experimentalvortrag.
- 20. Dezember** fand die Weihnachtsfeier im Alumnat in üblicher Weise statt mit liturgischer Andacht, Bescherung, musikalisch-theatralischen Aufführungen, Verlosung und Tanz unter freundlicher Teilnahme von Kollegen, Angehörigen unserer Zöglinge und Freunden der Anstalt.

#### 1908.

- 27. Januar.** — Die Feier des Geburtstages Seiner Majestät des Kaisers und Königs fand vormittags von 9 Uhr ab in der Aula statt. Programm: 1. Gemeinsamer Gesang: Vater, kröne du mit Segen. 2. Gebet (Oberlehrer Apelt). 3. Chorgesang: Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre. Text von Chr. F. Gellert, Mel. von L. v. Beethoven. 4. Prolog (Adami UII). 5. Schülerorchester: Ouverture zu „Rosamunde“ von Franz Schubert. 6. Festspiel „Die Hermannsschlacht“. Dichtung von Dr. O. Schantz, Musik von Herm. Kipper. 7. Festrede des Probekandidaten Dr. König über deutsche Familiennamen. 8. Largo von G. Fr. Händel. (Cello ehemal. Schüler Herr Felix Oberüber, Violine Hans Dobe OIIIr). 9. Ansprache des Direktors, der die Kaiserprämien den Untersekundanern Flander (Realschule) und Rohlfing (Progymnasium), die vom Stiftungsdirektorium in üblicher Munificenz dargebotenen Prämien, diesmal 2 Exemplare der vortrefflichen Kaiserporträts unseres einheimischen Künstlers Herrn Konrad Wiederhold dem Obertertianer d. R. Gardemin und dem Untertertianer d. Pr. Hewelcke überreichte. Nach einem vom Direktor auf Seine Majestät ausgebrachten Hoch endigte die überaus zahlreich besuchte Feier mit dem gemeinsamen Gesange des „Heil dir im Siegerkranz“.
- 15. Februar.** — Der Rezitator Ernst von Fiedler aus Schöneberg-Berlin trug vor Lehrern und Schülern Gustav von Wildenbruch „Die Quitzows“ in anregender Weise vor.
- 17. Februar.** — Nach der Morgenandacht in der Aula wurde Dr. König, der seit Ostern 1906 am Conradinum als Alumnatsinspektor und wissenschaftlicher Hilfslehrer mit regem Eifer und bestem Erfolge tätig gewesen, vom Direktor mit aufrichtigem Dank und besten Wünschen für sein ferneres Wohlergehen verabschiedet. Dr. König geht zunächst nach Halle zu einer achtwöchentlichen militärischen Übung und übernimmt alsdann eine Oberlehrerstelle an der Realschule i. E. zu Lübeck. In überaus dankenswerter lebenswürdiger Weise hat sich Herr Dr. Hädepohl zur Vertretung erboten und nahm mit dem 24. Februar Wohnung im Alumnat.
- 29. Februar.** — Dem Kandidaten des höheren Schulamts Otto Meierfeldt wird die ihm Allerhöchst verliehene Erinnerungsmedaille für Rettung aus Gefahr nach der Wochenschlußandacht in der Aula ausgehändigt.
- 3. März.** — Im Alumnat fand eine fröhliche Fastnachtsfeier mit Maskenzug, musikalischen und theatralischen Aufführungen und Tanz statt. Jeder Alumnus hatte sich einen Klassengenossen einladen dürfen, einige Kollegen erfreuten die Knaben durch ihre Teilnahme.

**Montag, den 30. März** findet die mündliche Schlußprüfung der Untersekundaner, vormittags der Realschule, nachmittags des Progymnasiums, beide Male unter Vorsitz des Herrn Provinzialschulrats Prof. Gerschmann statt.

**Sonnabend, den 4. April** 8 Uhr früh schließt das Schuljahr 1907/8 mit einer gemeinsamen Andacht, der Verkündigung der Versetzungen, der Entlassung der Abiturienten und der Verteilung der Zeugnisse. — Um 9 Uhr desselben Tages findet die Aufnahme neuer Schüler in die Vorschulklassen und in die beiden Sexten, die Sexta der Realschule und des Progymnasiums statt.

Die Gedenktage (18. Januar Krönungstag, 9. März Todestag, 22. März Geburtstag Kaiser Wilhelms I., 10. Mai Erneuerungstag des Conradinum (1819), 15. Juni Todestag Kaiser Friedrichs III., 25. Juni Geburtstag (1742) des Stifters, des Freiherrn Karl Friedrich von Conradi, 18. Oktober Geburtstag Kaiser Friedrichs III., 31. Oktober Reformation) wurden den Schülern in angemessener Weise in Erinnerung gebracht.

## Das Alumnat.

Das Leben des Alumnats regelt sich nach der von dem Königl. Provinzial-Schul-Kollegium zu Danzig durch Verfügung vom 23. Dezember 1901 bestätigten Tages- und Hausordnung.

### Verzeichnis der Alumnen,

welche im Laufe des Jahres 1907/8 das Conradinum besucht haben. (Maximalzahl 24).

Lau- fende Nr.	Namen der Zöglinge	Stand des Vaters	Wohnort der Eltern	Klasse
1	Freyer, Gustav	Hofbesitzer	Kowall Danz. Höhe	U II r.
2	Mroczkowski, Kurt	Hotelbesitzer	Lötzen Ostpr.	U II r.
3	Delbrück, Fritz	Staatsminister	Berlin	O III r.
4	Zimmermann, Hans	Verst. Kaufmann	Danzig	U III r.
5	Kahnert, Kurt	Verst. Stadtrat	Zoppot	IV r.
6	Maey, Otto	Pfarrer	Riesenburg Westpr.	IV r.
7	Kossak, Werner	Apothekenbesitzer	Schwentainen Ostpr.	V r.
8	Graf von Luckner, Heinz-Alexander	Ober-Regierungsrat von Kameke	Langfuhr	O III g.
9	Polenske, Karl	Superintendent	Tiegenhof	O III g.
10	Hewelcke, Günter	Rittergutsbesitzer	Hohenlinden bei Strasburg Westpr.	U III g.
11	Graf Mycielski, Günter	Verst. Rittergutsbesitzer	Gr. Jauth bei Rosenberg Westpr.	U III g.
12	Natter, Hans	Gutsadministrator	Riesenwalde bei Riesenburg Westpr.	U III g.
13	Frenzel, Hans	Verst. Hotelbesitzer	Eldena b. Greifswald	U III g.
14	von Burski, Albrecht	Verst. Fregattenkapitän	Langfuhr	IV g.
15	Freiherr von Hahn, Paul-Adolf	Rittergutsbesitzer	Weiß-Plonian Gouv. Kowno	IV g.
16	Eichstaedt, Walther	Landgerichtsrat	Marienwerder	IV g.
17	Bender, Walther	Rittergutsbesitzer	Stoboy bei Elbing	VII
18	Dewald, Eberhard	Zuckerfabrikdirektor	Altfelde Westpr.	VII
19	Kuhn, Friedrich-Karl	Verst. Konsul	Königsberg Ostpr.	VII

## IV. Statistische Mitteilungen.

### I. Verwaltungs- und Aufsichtsbehörden.

„Das von Conradische Schul- und Erziehungs-Institut steht in pädagogisch-technischer Beziehung unter dem Königlichen Provinzial-Schulkollegium, im übrigen steht die Stiftung unter der Aufsicht des Königlichen Regierungspräsidenten in Danzig. Diesem gebührt nach Anhörung des Provinzial-Schulkollegiums die Bestallung der Mitglieder des Direktoriums, wobei letzteres mit seinen Vorschlägen zu hören ist“. Statut vom 11. Mai 1883.

Gegenwärtig besteht das Direktorium aus folgenden Mitgliedern: 1. Justitiarius und Leiter der gesamten Verwaltung Landgerichtspräsident Geheimer Ober-Justizrat Schroetter zu Langfuhr (seit 28. Mai 1903), in Stiftungsangelegenheiten zu sprechen vormittags in seinem Amtszimmer zu Danzig, Gerichtsgebäude Pfefferstadt 33/35 Zimmer Nr. 18; 2. Institutsdirektor Dr. Bonstedt zu Langfuhr (seit Ostern 1875); 3. Kaufmann und Konsul Adolf Unruh zu Danzig (seit 1901); 4. Rittergutsbesitzer Hoene auf Leesen, Kreis Danziger Höhe (seit 1903); 5. Stadtrat Dr. jur. Hugo Bail zu Danzig (seit Februar 1907).

### 2. Lehrkörper der Anstalt.

1. Dr. Ernst Bonstedt, Direktor. (Inhaber des R. A.-O. IV. Kl., Ritter des Adlers des Hausordens v. Hohenzollern), Krusestraße 2; 2. Eduard Knoch, Professor, Hauptstraße 138; 3. Rudolf Edel, Professor, (Hauptmann d. R. a. D. Landwehrdienstauszeichnung I. Kl.), Hauptstraße 12; 4. Dr. Friedrich Hillger, Professor, (Oberleutnant d. L. a. D., Landwehrdienstauszeichnung II. Kl.), am Johannisberg 5; 5. Dr. Max Grentzenberg, Oberlehrer, (Oberleutnant d. L., Landwehrdienstauszeichnung II. Kl.), Oliva Heimstätte Villa Grentzenberg\*); 6. Ernst Apelt, Oberlehrer, Eigenhausstraße 18b; 7. Hans Schmidt, Oberlehrer, (Oberleutnant d. R., Landwehrdienstauszeichnung II. Kl.), Hauptstraße 106; 8. Dr. Walther Schwarze, Oberlehrer, Rickertweg 16; 9. Karl Straede, Oberlehrer, Gralathstraße 10; 10. Erich Fischer, Oberlehrer, Jäschkentalerweg 44; 11. Erich Purrucker, Oberlehrer, Große Allee 21a; 12. Dr. Hans König, Seminarmitglied und wissenschaftlicher Hilfslehrer, erster Alumnatsinspektor, Krusestraße 2; 13. Dr. Ernst Hüdepohl, Seminarmitglied und wissenschaftlicher Hilfslehrer, Johannisberg 24; 14. Otto Meierfeldt, Seminarmitglied und wissenschaftlicher Hilfslehrer, Große Allee 22II; 15. David Stern, Kand. der Phil., zweiter Alumnatsinspektor, Krusestraße 2; 16. Emil Waschinski, Dr. theol., Seminarlehrer, katholischer Religionslehrer, Königstaler Weg (Seminargebäude); 17. Wilhelm Wischke, Zeichenlehrer, Robert Reinickweg 20, (Haus Wischke); 18. Paul Stange, Lehrer an der Realschule, Luisenstraße 4; 19. Otto Jeschke, Vorschullehrer, Jäschkentalerweg 18; 20. Franz Schramm, Vorschullehrer, Hermannshofer Weg 1; 21. Oskar Auer, Vorschullehrer, Ulmenweg 2.

**Ostern 1908** wird die Stelle 12 neu besetzt durch den Kandidaten der Theologie Kittmann aus Königsberg Ostpr.

Der Direktor ist an allen Wochentagen **vormittags** in seinem Amtszimmer, Krusestraße 1 (Telephon Nr. 1086) zu sprechen. Die Eltern werden dringend gebeten, soweit es sich nicht um Auskünfte allgemeiner Natur handelt, znnächst mit den Fachlehrern und den Klassenlehrern (Ordinarien) ihrer Söhne in Verbindung zu treten. In allen Fällen des Zweifels und der Unsicherheit wird durch eine solche persönliche Aussprache dem Schüler, den Eltern und der Schule immer am besten gedient sein. Sämtliche Lehrer sind zur Rücksprache mit den Eltern oder deren Stellvertretern stets gern bereit. Vorherige Verständigung über die Zeit des Besuchs ist jedoch im beiderseitigen Interesse erwünscht.

\*) Tief erschüttert zeige ich hier nur in aller Kürze an, daß unser Kollege, Oberlehrer Dr. Grentzenberg am Donnerstag, den 19. März, abends ganz plötzlich verschieden ist. Mit der letzten Durchsicht der Druckbogen beschäftigt, muß ich mir vorbehalten, eingehender über Leben und Wirken unsers langjährigen Mitarbeiters und lieben Freundes im nächsten Programm zu berichten.

## 3. Die Schüler.

## a) Schulbesuch im Laufe des Jahres 1907/1908.

	a) Realschule										b) Progymnasium							c) Vorschule			Summa
	U II	O III	U III a	U III b	IV a	IV b	V a	V b	VI	Sa.	U II	O III	U III	IV	V	VI	Sa.	VII	VIII	IX	
1. Bestand am 1. Februar 1907	18	24	45		28	30	27	23	38	<b>233</b>	9	9	28	27	22	33	<b>128</b>	43	37	28	<b>108</b>
2. Abgang bis zum Schluß des Schuljahres 1906/1907 . . . . .	12	5	7		4	6	1	3	5	43	5	—	3	7	1	3	19	5	—	1	6
3. Zugang zu Ostern 1907	15	29	18	17	20	22	—	28	25	174	7	18	16	18	29	12	100	36	27	—	63
a) durch Versetzung . . . . .	—	1	1	2	—	4	—	2	20	30	1	—	4	—	3	7	15	7	2	—	9
b) durch Aufnahme zu Ostern 1907 . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
4. Bestand am Anfange des Schuljahres 1907/1908 . . . . .	21	34	23	24	29	30	—	34	50	<b>245</b>	12	20	27	22	35	20	<b>136</b>	44	30	—	74
5. Zugang im Sommerhalbjahr 1907 . . . . .	—	1	—	—	—	—	—	—	1	2	—	—	—	1	1	1	3	3	3	—	6
6. Abgang im Sommerhalbjahr 1907 . . . . .	6	1	2	—	—	—	—	1	3	13	4	—	—	2	—	2	8	3	1	—	4
7. Zugang zu Michaelis 1907	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
a) durch Versetzung . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
b) durch Aufnahme zu Michaelis 1907 . . . . .	—	1	—	—	2	—	—	2	3	8	—	—	1	—	2	1	4	3	5	—	8
8. Bestand am Anfange des Winterhalbjahres 1907/1908	15	35	21	24	31	30	—	35	51	<b>242</b>	8	20	28	21	38	20	<b>135</b>	47	37	—	84
9. Zugang im Winterhalbjahr 1907/1908 . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	1	—	—	—	1	3	1	2	—	3
10. Abgang im Winterhalbjahr 1907/1908 . . . . .	—	—	—	—	2	1	—	—	1	4	—	—	1	1	2	2	6	—	1	—	1
11. Bestand am 1. Februar 1908	15	35	21	24	29	29	—	35	51	<b>239</b>	9	21	27	20	36	19	<b>132</b>	48	38	—	86
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1908 . . . . .	17,8	16,2	14,4	15	13,5	13,7	—	12,5	11	—	17,5	15,8	14,8	13,1	11,8	10,4	—	9,5	8,7	—	—

## b) Religions- und Heimatsverhältnisse.

		Evange- lische	Katho- lische	Dissidenten	Juden	Einheimische	Auswärtige	Anländer
1. Am Anfange des Sommerhalbjahres 1907/1908 . . . . .	RS.	217	27	—	1	193	52	—
	PG.	120	13	1	2	117	18	1
	VS.	64	10	—	—	69	5	—
2. Am Anfange des Winterhalbjahres 1907/1908 . . . . .	RS.	214	26	—	2	187	55	—
	PG.	121	11	1	2	114	20	1
	VS.	73	11	—	—	77	7	—
3. Am 1. Februar 1908 . . . . .	RS.	213	24	—	2	187	52	—
	PG.	119	11	—	2	107	24	1
	VS.	75	10	—	—	78	8	—

### c) Die Abiturienten des Schuljahres 1906/1907.

Vier Schlußprüfungen fanden statt: zwei zu Ostern, am 21. März 1907 die Prüfung der Realschule, am 20. März 1907 die des Progymnasiums, zum Abschluß des Ostern 1901 begonnenen Aufbaus; zwei zu Michaelis, am Mittwoch den 25. September 1907 die der Realschule vormittags, des Progymnasiums nachmittags. Sämtliche Prüfungen fanden unter Vorsitz des Herrn Provinzialschulrats Prof. Kahle statt, die Osterprüfungen zugleich im Beisein des Justitiars der von Conradischen Stiftung, Herrn Landgerichtspräsidenten Geheimen Oberjustizrats Schroetter.

Das Zeugnis für die Obersekunda einer Ober-Realschule erhielten Ostern zwölf, Michaelis sechs Untersekundaner der Realschule, das Zeugnis für die Obersekunda eines Progymnasiums erhielten Ostern vier, Michaelis drei Untersekundaner des Progymnasiums: sämtliche erhielten damit gleichzeitig das Zeugnis der wissenschaftlichen Befähigung für den einjährigen Heeresdienst.

Laufende Nr.	Vor- und Zuname	Alter Jahre	Geburts-		Konfession	Stand, Name und Wohnort des Vaters	Aufenthalt			Gewählter Beruf, bezw. nächste Bildungsanstalt
			Tag	Ort			in der Schule überhaupt Jahre	von der Klasse	in Untersekunda Jahre	
204	Alfred Acksel	15 <sup>1</sup> / <sub>3</sub>	22. 11. 91	Gurtschin Kr. Posen	evang.	Wachtmeister (Regimentschneider) Julius Acksel zu Langfuhr	5 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	VI	1	Regierungs-Subalternbeamter
205	Wilhelm Ernst	16 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	10. 12. 90	Bromberg Kr. Bromberg	evang.	Verst. Eisenbahnsekretär Karl Ernst zu Langfuhr	7	VI	1	Eisenbahndienst
206	Friedrich Hodam	16 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	3. 6. 90	Danzig	evang.	Kaufmann Robert Hodam zu Langfuhr	7	VI	1	Ober-Realschule zu Danzig
207	Bernhard von Janowski	18 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	25. 10. 88	Danzig	kath.	Verst. Kaufmann Calixtus von Janowski zu Danzig	2	O III	1	Desgl.
208	Albert Jaschkowski	15 <sup>2</sup> / <sub>3</sub>	3. 7. 91	Langfuhr	kath.	Baugewerksmeister Johann Jaschkowski zu Langfuhr	7	VI	1	Desgl.
209	Conrad Krüger	16	27. 4. 91	Königsberg Ostpr.	evang.	Ober-Stabsveterinär Adolf Krüger zu Riesenburg	11 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	O III	1	Desgl. zu Graudenz
210	Walter Malzahn	17 <sup>2</sup> / <sub>3</sub>	30. 7. 89	Tannenhof Kr. Putzig	evang.	Verst. Privatier Hugo Malzahn zu Langfuhr	7	VI	1	Supernumerariat
211	Reinhold Mix	17 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	24. 8. 89	Dirschau	evang.	Eisenbahnzugführer Friedrich Mix zu Danzig	6 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	V	1	Ober-Realschule zu Danzig
212	Kurt Orłowski	16 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	22. 12. 90	Danzig	evang.	Regierungs-Hauptkassenbuchhalter Wilhelm Orłowski zu Langfuhr	7	VI	1	Desgl.
213	Erich Swantes	16	7. 3. 91	Danzig	evang.	Gefängnis-Oberaufseher Julius Swantes in Danzig	1	U II	1	Baufach
214	Adalbert Wohlfahrt	17 <sup>5</sup> / <sub>6</sub>	21. 5. 89	Weslinken Kr. Danzig-Nied.	evang.	Hofbesitzer August Wohlfahrt zu Biesterfelde Kr. Marienburg	3 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	U III	1	Ober-Realschule zu Danzig
215	Bruno Zillmer	15 <sup>1</sup> / <sub>6</sub>	15. 1. 92	Zoppot Kr. Neustadt	evang.	Lehrer Max Zillmer zu Zoppot	6	VI	1	Desgl.
216	Gustav Freyer	18 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	3. 3. 89	Liebschau Kr. Pr. Stargard	evang.	Hofbesitzer Gustav Freyer zu Kowall Kr. Danz. Höhe	8 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	VI	1 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	Supernumerariat

#### Realschule.

Laufende Nr.	Vor- und Zuname	Alter	Geburts-		Konfession	Stand, Name und Wohnort des Vaters	Aufenthalt			Gewählter Beruf, bezw. nächste Bildungsanstalt	
			Jahre	Tag			Ort	in der Schule überhaupt Jahre	von der Klasse		in Unter-Sekunda Jahre
217	Konrad Malinowski	17 $\frac{1}{4}$	5. 6.	90	Stettin	kath.	Eisenbahnsekretär a. D. Wladislaus Malinowski zu Danzig	2 $\frac{1}{2}$	O III	1 $\frac{1}{2}$	Gerichtsbeamter
218	Hans Metzling	15 $\frac{3}{4}$	1. 1.	92	Langfuhr	evang.	Kaufmann Georg Metzling zu Langfuhr	7 $\frac{1}{2}$	VII	1 $\frac{1}{2}$	Ober-Realschule zu Danzig
219	Kurt Mroczkowski	16 $\frac{1}{2}$	15. 4.	91	Kleczewo Kr. Stuhm	evang.	Hotelbesitzer Felix Mroczkowski zu Lötzen Ostpr.	6 $\frac{1}{2}$	V	1 $\frac{1}{2}$	Baufach
220	Erich Thiele	19	3. 10.	88	Danzig	evang.	Stiefvater Segelmachermmeister Wilh. Reimann zu Danzig-Strohdeich	5	V	1 $\frac{1}{2}$	Super-numerariat
221	Bruno Zelz	17 $\frac{3}{4}$	4. 12.	89	Thorn	evang.	Polizeiinspektor Ernst Zelz zu Thorn	1 $\frac{1}{2}$	U II	1 $\frac{1}{2}$	Bankfach

### Progymnasium.

1	Erwin Fricke	14 $\frac{1}{2}$	15. 10.	92	Bitterfeld R.-B. Merseburg	evang.	Realgymnasialdirektor Dr. Richard Fricke zu Langfuhr	6	VI	1	Städt. Gymnasium zu Danzig
2	Ottomar Rogée	15 $\frac{1}{3}$	20. 11.	91	Müggenhahl Kr. Danz. Nied.	evang.	Verst. Pfarrer Gustav Rogée zu Müggenhahl	5	V	1	Kgl. Gymnasium zu Danzig
3	Bruno Sauer	15 $\frac{1}{2}$	4. 10.	91	Neisse R.-B. Oppeln	kath.	Eisenbahnbureauassistent Julius Sauer zu Langfuhr	6 $\frac{1}{2}$	VII	1	Desgl.
4	Richard Securius	18	3. 2.	89	Berlin	evang.	Bankier Carl Securius zu Berlin	2 $\frac{1}{2}$	U III	1	Landwirt
5	Leo Pflugradt	17 $\frac{3}{4}$	16. 12.	89	Königstal bei Langfuhr	kath.	Blindenlehrer Caesar Pflugradt zu Königstal	3 $\frac{1}{2}$	U III	1 $\frac{1}{2}$	Super-numerariat
6	Paul Schmieder	18 $\frac{3}{4}$	3. 12.	88	Kolmar R.-B. Bromberg	evang.	Rentier, ehem. Apothekenbesitzer Paul Schmieder zu Langfuhr	2	O III	1 $\frac{1}{2}$	Landwirt
7	Marian Sydow	17 $\frac{1}{4}$	2. 7.	90	Samter R.-B. Posen	kath.	Verst. Rechtsanwalt Josef Sydow zu Samter	3 $\frac{1}{2}$	U III	1 $\frac{1}{2}$	Gymnasium zu Berlin

## V. Sammlungen von Lehrmitteln.

1. Die **Bibliotheken**, die Lehrerbibliothek (Verwalter Professor Edel) und die Schülerbibliothek (Verwalter Dr. König), 2. die Lehrmittel für den Unterricht in der **Geschichte und Erdkunde** (Verwalter Professor Dr. Hillger und Oberlehrer Purrucker), 3. die **naturwissenschaftliche Sammlung** (Verwalter Oberlehrer Dr. Grentzenberg und Oberlehrer Purrucker), 4. das **physikalische Kabinett** (Verwalter Professor Knoch und Oberlehrer Dr. Schwarze), 5. das **chemische Laboratorium** (Verwalter Oberlehrer Dr. Grentzenberg), 6. die Lehrmittel für den **Zeichenunterricht** (Verwalter Zeichenlehrer Wischke), 7. die Lehrmittel für den **musikalischen Unterricht** (Verwalter Lehrer an der Realschule Stange), 8. die Lehrmittel für den **Handfertig-**

**keitsunterricht** (Verwalter Vorschullehrer Auer), 9. die Geräte für den **Turn- und Spielunterricht** (Verwalter Vorschullehrer Auer) wurden, soweit nötig, nach Maßgabe der bereit gestellten Mittel in ihrem Bestande vermehrt.

Die **Lehrmittel für Geschichte und Erdkunde** wurden durch folgende Neuanschaffungen vervollständigt: 1. Wandkarten für den **Geschichtsunterricht**: Kampen, Graecia, Italia; Schwabe, Rom, Athen, Römisches Reich; Baldamus, Deutsche Geschichte 911—1125, 1125—1237, 17. Jahrhundert, 18. Jahrhundert, ferner 7 Meßtischblätter, Gelände von Schlachtfeldern darstellend; 2. **erdkundliche Wandkarten**: Sydow-Habenicht, Erdkarten, Europa, Deutsches Reich (Bodenverhältnisse), Italien, Spanische Halbinsel, Australien und Polynesien; Diercke, Deutschland und Nachbarländer, Deutsches Reich (Staatenkarte), Westpreußen, Norddeutschland, Süddeutschland; Kümmerly, die Schweiz; außerdem 6 Meßtischblätter; 3. sonstige **geographische Lehrmittel**: ein Mang'sches Tellurium-Lunarium; **Wandbilder** von Hölzel, Geograph. Charakterbilder Nr. 4, 12, 27, 30, 32, 36, 39; Lehmann, Geograph. Charakterbilder Nr. 2, 8, 12, 21, 31, 33, 34, 50, 51, 57; Geistbeck-Engleder, Geograph. Typenbilder Nr. 4, 11, 13; Gerasch-Pendl, Geograph. Charakterbilder aus Österreich-Ungarn, Nr. 5; Bentelli und Stucki, Schweizer geograph. Bilderwerk, Nr. 1, 4; Wünsche, Deutsche Kolonialbilder, Nr. 1—7; Eblecke-Schwochow, Kultur- und Landschaftsbilder aus dem deutschen Osten: Rathaus der Stadt Posen, Warthe bei Unterberg, dritte Bromberger Schleuse, Ansiedlerdorf Golenhofen.

Für die **naturwissenschaftliche Sammlung** wurden angeschafft: 1. **Wandbilder**: Pfurtscheller, Zoolog. Wandtafeln Nr. 11, 12, 13, 15, 16, Lehmann-Leutemann, Tierbilder für den Anschauungsunterricht, Nr. 14, 15, 24, Schmeil, Wandtafeln für den zoolog. Unterricht, Nr. 2, Niepel, Wandbilder des niederen Tierreiches, Nr. 1, 3, 4, 8, 11, 12, 13, Goering, 2 Wandtafeln der wichtigsten deutschen Kleinvögel, Kuhnert-Graßmann, 50 farbige Tierbilder, Niemann u. Sternstein, 6 pflanzenanatomische Tafeln, Fraas, die Entwicklung der Erde und ihrer Bewohner (7 geolog. Wandtafeln). 2. **Ausgestopfte Tiere**: Iltis, großes Wiesel, Wasserspitzmaus, Hamster, Feldmaus, Hausmaus; Rauhfußbussard, Sumpfohreule, Schwarzspecht, Kuckuk, Bachstelze, Wacholderdrossel, Misteldrossel, Rabenkrähe, Blaumeise, Haus- und Feldsperling, Grünling, Stieglitz, Hausschwalbe, Mauersegler, Austernfischer, Mantelmöwe, Lachmöwe, Tordalk; Flußbarsch, Kaulbarsch, Hecht, Karpfen, Zander, Schleie. 3. **Skeletteile**: Schädel von Fuchs, Hauskatze, Hase, Ziege; Fußskelette von Hausschwein und Haurind. 4. **Trockenpräparate**: zerlegte Chitinskelette von Krebs und Mai-käfer. 5. **Präparate in Spiritus**: Kreuzspinne, Tintenfisch, Seegurke, Ohrenqualle, Seerose.

Von **Schülern der Anstalt** wurden **geschenkt**: Vom Sextaner Woick Mineralien, von den Quintanern A. u. G. Höcherl ein ausgestopfter Dachs, den Quartanern Lehre fossiles Horn vom Ur, Faber Teichmolch, Mühle Feuersalamander, Cohn Ohrenfledermaus, von Helden Bienenwaben, Woick Horn von einem ungarischen Rinde, Krieger eine reichhaltige Käfersammlung, dem Untertertianer G. Senckpiel Nachtschwalbe, den Obertertianern Rutenberg Säge eines Sägefisches, Kurt Hein Stieglitz, Graetsch Kohlmeise, Kosack mehrere Muscheln, Schulz einige Käfer, Koschnick Finne des Hundebandwurms, Johannsen Gehäuse von Rankenfüßern und Manteltiere, von den Untersekundanern Kosack Trockenpräparat eines Seeigels, Kasische Flügel, Kopf und Füße der Waldschnecke, Mencke Nest der weißen Bachstelze. Zu großem Danke sind wir auch Herrn Lehrer Pahnke (Pelonken) für wiederholte Übersendung von reichhaltigem Anschauungsmaterial an Pilzen verpflichtet.

Das **physikalische Kabinett** wurde in den beiden letzten Etatsjahren durch folgende Neuanschaffungen vermehrt: ein Funkeninduktor mit Deprez-Unterbrecher von 125 mm Schlagweite, 14 Vakuumröhren (6 Röhren mit verschiedenem Vakuum, Kugelröhre mit Hohlspiegelkathode, Fluoreszenzröhre, Schattenkreuzröhre, Röhre zur Ablenkung der Kathodenstrahlen, Röhre mit Glimmerrad, Röhre mit Hohlspiegel und Platinblech, Kanalstrahlenröhre, Röntgenröhre, dazu Bariumplatincyanürschirm, Elektroskop und Stative), ein Tesla-Instrumentarium, 2 Telephone, ein Mikrophon mit Induktionsspule, 4 Akkumulatoren, ein Säuremesser, ein Kurbelwiderstand für Akkumulatoren, ein Thermolement, ein Modell der hydraulischen Presse, ein Monochord. **Geschenkt** wurden: von Herrn F. Rovenhagen in Danzig-Langfuhr 66 Diapositive; von der Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft eine Bogenlampe mit Reguliermechanismus. — Nochmals besten Dank allen freundlichen Gebern!

Für den **Zeichenunterricht** wurden angeschafft: Elssner Zeichenmodelle vom Müller-Fröbelhaus Dresden. Serie XIX Schmetterlinge, desgl. Serie XXXI a 6 Stück glasierte Tonfliesen von Professor

Länger, desgl. Serie XX 1 Maßkrug, 1 rote Schale, 1 roter Krug, 1 Fiasco, 1 Lichtenhainer, 1 rote Tonflasche, zwei Stare am Kasten, 1 Birkhuhn, balzend, 1 Flußbarsch, 1 Hecht, 1 Kabeljau, 1 Widder-schädel.

Die Lehrmittel für den musikalischen Unterricht wurden vermehrt a) für das Schüler-orchester durch 1. Partitur und Orchesterstimmen zur Ouvertüre „Rosamunde“ von Franz Schubert; 2. Marsch-Album von Hecht; b) für den Chor durch den Klavierauszug zu der „Hermannsschlacht“ von Herm. Kipper, Partitur und Stimmen.

## VI. Stiftungen und Unterstützungen von Schülern.

Der Etat der von Conradischen Stiftung betrug für das Jahr 1907/08 131 454,13 M. Da die Einnahmen des Instituts 65 270 M., die Ausgaben 1 0421 M. betragen, erforderte die Unterhaltung des Instituts einen Zuschuß von 35 151 M. aus Stiftungsmitteln. In den acht Jahren, daß das Conradinum in Langfuhr besteht, haben die Ausgaben für das Conradinum 715 394,46 M. betragen. Davon waren Einnahmen der Anstalt 415 407,13 M., Zuschuß aus Stiftungsmitteln 299 987,33 M. Bei Verlegung des Conradinum von Jenkau nach Langfuhr hat die Königliche Staatsregierung einen Beitrag von 300 000 M., die Stadtgemeinde Danzig einen Beitrag von 219 350 M. bewilligt, (baar 79 350 M., einen Bauplatz von 1,4 ha im Wert von 140 000 M.) Zur Deckung der wirklichen Kosten hat die von Conradische Stiftung noch 95 813,23 M. zuschießen müssen.

Freistellen im Alumnat sind fünf vorhanden, die sämtlich besetzt sind. Diese Stellen werden von dem Direktorium der von Conradischen Stiftung in der Regel erst nach mindestens halbjährigem Besuche der Anstalt an nachweislich unbemittelte, einer solchen Wohltat nach Urteil des Lehrerkollegiums würdige, aus der Provinz Westpreußen stammende Schüler verliehen. Befreiung vom Schulgelde gewährt das Stiftungsdirektorium nur an Schüler der Realschule (5% der Gesamtsolleinnahme des Schulgeldes) bei besonderer Bedürftigkeit und bereits bewährter Würdigkeit. Die Bewilligung geschieht widerruflich und auf unbestimmte Zeit; ist sie einmal erteilt, so bedarf es keiner Erneuerung des Gesuchs um Weiterbewilligung.

An frühere Zöglinge der Anstalt werden behufs ihrer weiteren Ausbildung auf Schulen oder Universitäten oder auch in einem praktischen Berufe vom Stiftungsdirektorium derzeit sechs Stipendien verliehen in Höhe von je 75 M. jährlich. Das Stipendienkapital von 10 000 M. für ehemalige Conradiner, welche nach Absolvierung der Abiturientenprüfung an einer Vollanstalt die Technische Hochschule zu Danzig besuchen, dem Direktorium der von Conradischen Stiftung von Herrn Konsul Adolf Unruh zu Danzig, einem Mitgliede des Stiftungsdirektoriums und ehemaligen Zögling des Conradinum, überwiesen, ist inzwischen um einige hundert Mark Zinsen gewachsen. Michaelis 1908 wird Lothar Friedrich, der Ostern 1905 am Conradinum die Abschlußprüfung, Ostern 1908 an der Oberrealschule zu Danzig das Abiturientenexamen unter Befreiung von der mündlichen Prüfung bestanden, in den Genuß des vollen Zinsenertrages kommen unter von der Technischen Hochschule bewilligter Befreiung von den Studienhonoraren.

Gesuche um Freistellen, Freischule, Stipendien sind „An das Direktorium der von Conradischen Stiftung zu Händen des Landgerichtspräsidenten Geheimen Ober-Justizrat Schroetter in Danzig“ zu richten. Bei dem Stipendium „Conradinum-Technische Hochschule“ ist zugleich das Rektorat der Technischen Hochschule zu hören.

## VII. Mitteilungen an die Schüler und deren Eltern.

Die Osterferien beginnen Sonnabend, den 4. April d. Js. und dauern bis zum 21. April d. Js. Mittwoch, den 22. April 1908 acht Uhr morgens beginnt das neue Schuljahr 1908/09 mit Bekanntmachung des neuen Stundenplans u. a. m.: am folgenden Tage tritt dann der regelmäßige Unterricht ein — im Sommerhalbjahr von 7 bis 12 Uhr vormittags.

Bei Anmeldung neuer Schüler, welche persönlich entgegenzunehmen der Direktor in den Vormittagsstunden der Wochentage bereit ist, spätestens bei der Aufnahmeprüfung (4. April bzw. 21. April) sind diesem vorzulegen: 1. ein ausgefüllter Anmeldeschein, der jederzeit bei dem Kastellan der Schule entnommen werden kann, 2. das Abgangszeugnis der zuletzt besuchten

Lehranstalt oder, sofern der Aufzunehmende noch keine Schule besucht hat, ein Zeugnis der bisherigen Privatlehrer über Kenntnisse und Betragen, 3. der Geburts- und Taufschein, 4. eine Bescheinigung über die erste Impfung oder bei zurückgelegtem 12. Lebensjahr über die Wiederimpfung.

Die Aufnahmeprüfungen für Schüler, die kein Abgangszeugnis einer entsprechenden öffentlichen höheren Lehranstalt vorlegen können, finden statt für Sexta und die Vorschule Sonnabend, den 4. April, vormittags von 9 Uhr ab, für die übrigen Klassen Dienstag, den 21. April, vormittags von 9 Uhr ab.

Für die Aufnahme in die Sexta ist die Vollendung des neunten Lebensjahres erforderlich; an Kenntnissen wird verlangt: 1. Geläufigkeit nicht allein im mechanischen, sondern auch in dem Sinne nach richtigem Lesen deutscher und lateinischer Druckschrift und Fähigkeit, eine leichte Erzählung mündlich wiederzugeben; 2. Fertigkeit, Diktirtes in deutscher und lateinischer Schrift ohne grobe Fehler gegen die Rechtschreibung leserlich, reinlich und nicht zu langsam nachzuschreiben, 3. Kenntnis der Wortarten, der Deklination des Substantivs und Adjektivs und der Konjugation des Zeitworts, sowie der wichtigsten Redeteile und des einfachen Satzes (in den lateinischen grammatischen Ausdrücken); 4. Geübtheit im Schreiben und Aussprechen beliebiger ganzer Zahlen und in den vier Grundrechnungsarten mit ganzen unbenannten und benannten Zahlen (Division mit zweistelligen, Multiplikation bis zu dreistelligen Zahlen); 5. einige Bekanntschaft mit den wichtigsten Geschichten des Alten und Neuen Testaments und dem Katechismus; 6. einige geographische Vorkenntnisse. — Die Anforderungen für die anderen Klassen sind aus der oben gegebenen Übersicht der Lehraufgaben ersichtlich, ein besonderes Gewicht ist auf die Leistungen im Deutschen zu legen. (Verfügung vom 10. April 1901). „Der Übergang der Schüler von einer Schulgattung zur andern, von Anstalten mit Lehrplan alten Systems zu Reformanstalten ist durch wohlwollendes Entgegenkommen der Direktoren und Lehrer zu ermöglichen und durch geeignete Maßregeln zu erleichtern“ (Minist.-Erlaß vom 13. Dez. 1907; Prov. Schulkoll. 13. Sept. 1907). — Ein Verzeichnis sämtlicher in den einzelnen Klassen und Fächern gebrauchten Lehrbücher findet sich S. 20 ff.

Die Abmeldung eines Schülers muß seitens der Eltern oder deren Stellvertreter dem Direktor schriftlich und zwar vor Schluß des laufenden Kalender-Vierteljahres zugestellt werden mit Angabe der Bestimmung, zu welcher der Schüler die Anstalt verläßt. Gesuche um Ausfertigung eines Abgangszeugnisses sind spätestens 3 Tage vor demjenigen Zeitpunkt, zu welchem das Zeugnis gewünscht wird, unter gleichzeitiger Einreichung einer Bescheinigung des Bibliothekars über zurückgelieferte Bibliotheksbücher und einer Quittung über an den Schulgelderheber Oberlehrer Dr. Grentzenberg gezahlte Abgangszeugnisgebühren beim Direktor anzubringen.

Die Ferien für das Jahr 1908 sind wie folgt festgesetzt:

Zeit	Dauer	Schluß	Beginn
		des Unterrichts	
zu Ostern 1908	2 Wochen	Sonnabend den 4. April.	Mittwoch den 22. April.
zu Pfingsten "	5 Tage	Donnerstag den 4. Juni mittags.	Donnerstag den 11. Juni.
im Sommer "	4½ Wochen	Mittwoch den 1. Juli mittags.	Dienstag den 4. August.
im Herbst "	1½ Wochen	Mittwoch den 30. Septbr. mittags.	Dienstag den 13. Oktober.
zu Weihnachten "	2 Wochen	Mittwoch den 23. Dezember.	Freitag den 8. Januar 1909.
zu Ostern 1909	2 Wochen	Mittwoch den 31. März 1909.	Donnerstag den 15. April 1909.

Die Eltern unsrer Zöglinge werden dringend gebeten, über ansteckende Krankheiten, die in ihrem Hause während der Ferien ausgebrochen sind, vor Wiedereintritt ihrer Söhne in Alumnat oder Schule dem Direktor Mitteilung zu machen, auch wenn die Söhne selbst nicht erkrankt sein sollten, wie überhaupt auch während der Schulzeit, wenn die Anstalt besuchende Schüler oder Personen des Hausstandes, dem diese angehören, von ansteckenden Krankheiten befallen sind, gleichfalls dem Direktor davon unverweilt unter Beifügung einer ärztlichen Bescheinigung über die Art der Krankheit Anzeige zu machen. Derartige unbedingt zu meldende Krankheiten sind: Favus (Erbgrind), Keuchhusten (Stickhusten), Körnerkrankheit (Granulose, Trachom), Krätze, Lungen- und Kehlkopftuberkulose, wenn und solange in dem Auswurf Tuberkelbazillen enthalten sind, Masern, Milzbrand, Mumps (übertragbare Ohrspeicheldrüsenentzündung, Ziegenpeter), Röteln, Rotz, Tollwut, (Wasserscheu, Lyssa) und Windpocken. — Die Krankheiten:

Aussatz (Lepra), Cholera (asiatische), Diphtherie (Rachenbräune), Fleckfieber (Flecktyphus), Gelbfieber, Genickstarre (übertragbare), Pest (orientalische Beulenpest), Pocken (Blattern), Rückfallfieber (Febris recurrens), Ruhr (übertragbare Dysenterie), Scharlach (Scharlachfieber) und Typhus (Unterleibstyphus) sind bei der Polizei anzeigepflichtig, die von Erkrankungen an einer dieser Krankheiten den Schulen Mitteilung macht. (Minist.-Erlaß Berlin, den 9. Juli 1907 M. 11957 U II „Anweisung zur Verhütung der Verbreitung übertragbarer Krankheiten durch die Schulen“. Prov.-Schul-Kolleg. 7. August 1907 Nr. 11718 und Polizeipräsident Danzig 22. Dez. 1907 Nr. V 14052/07.)

Die Eltern, sowie die Pensionshalter unserer Schüler sind verpflichtet, auch von jeder andern eine Schulversäumnis veranlassenden Erkrankung spätestens an dem folgenden Tage dem betr. Ordinarius Mitteilung zu machen. Zu Schulversäumnissen, welche nicht durch Krankheit verursacht werden, muß **vorher** schriftlich die Erlaubnis des Direktors nachgesucht werden. Diese Bestimmung findet nicht nur auf Unterrichtsstunden, sondern auch auf die Schulakte und Schulfeiern und alle vom Direktor angeordneten Veranstaltungen Anwendung.

Es ist den Vorschülern und den Schülern der unteren Klassen schädlich, wenn sie durch Schulbücher und dergl. auf den Schulwegen überlastet werden, namentlich wenn die Schulbücher nicht in der richtigen Weise getragen werden. Daher sollten die Eltern selber darauf halten, daß Schüler der genannten Klassen nicht überflüssige Bücher und sonstige Sachen in die Schule mitbringen, sowie daß sie Ranzen benutzen, die auf dem Rücken getragen werden.

Wenn Eltern oder deren Stellvertreter ihren Söhnen oder Pflegebefohlenen in Gegenständen des Schulunterrichts Privatunterricht oder Nachhilfestunden geben lassen wollen, so wird ihnen im Interesse der Schüler empfohlen, mit deren Ordinarius rechtzeitig vorher Rücksprache zu nehmen; jedenfalls ist diesem von jedem Privatunterricht, wissenschaftlichem wie technischem, den ein Schüler seiner Klasse erhält, Mitteilung zu machen.

Die Befreiung eines Schülers vom **Turnen** ist von den Angehörigen bei dem Direktor unter Benutzung eines von der Schule zur Verfügung gestellten Vordrucks schriftlich zu beantragen. An den Direktor wollen sich auch die Angehörigen offen und vertrauensvoll wenden, wenn körperliche oder geistige Dispositionen ihrer Söhne (z. B. große Kurzsichtigkeit, Schwerhörigkeit) eine besondere Rücksichtnahme der Schule erfordern.

**Singen** ist verbindlich für die Schüler der Sexta und Quinta. Die für das Singen beantragten Schüler von Quarta an aufwärts sind zur Teilnahme am Chorsingen verpflichtet. Einzelbefreiungen finden, wie beim Turnen, nur auf Grund ärztlichen Zeugnisses und in der Regel nur auf ein halbes Jahr statt. Die Befreiung vom Singen erstreckt sich nicht auf den die Elementarkenntnisse behandelnden Teil des Unterrichts der beiden untersten Klassen.

Das **Linearzeichnen** in der Realschule ist von U III ab, das Zeichnen im Gymnasium von U II ab wahlfrei. Wer frei bleiben will, hat\* zu Anfang jedes Schulhalbjahres die schriftliche Einwilligung der Eltern dem Direktor einzureichen, im Laufe des Halbjahres sind nachträgliche Befreiungen unstatthaft.

Die Eltern wollen dafür sorgen, daß ihre Kinder nicht zu früh zur Schule kommen. Die richtige Zeit ist 10 Minuten vor 7 bzw. 8 Uhr vormittags und 3 Uhr nachmittags. Dann erst werden die Eingangstüren geöffnet, sind die Inspektoren da, die für ordnungsmäßiges Verhalten der Schüler zu sorgen haben. Die Benutzung der festen Turngeräte auf dem Hofe während der Pause ist nur nach vorher eingeholter ausdrücklicher Erlaubnis der auf dem Hofe während der Pause die Aufsicht führenden Lehrer gestattet; für Unfälle bei Zuwiderhandlungen kann die Schule nicht aufkommen.

Endlich werden die Eltern dringend aufgefordert, das Schulinventarium (Bücher, Hefte, Schreib- und Zeichenmaterialien) ihrer Söhne doch unter ihrer beständigen Aufsicht halten, wenn irgend möglich in bestimmten Zwischenräumen revidieren zu wollen. Jedes gedruckte Buch soll auf dem Titelblatt Vor- und Zunamen des Besitzers tragen, für die Hefte ist eine bestimmte gleichmäßige Einrichtung vorgeschrieben. Bis in die oberste Klasse sind die Schüler zur Führung eines Aufgabenbuchs verpflichtet, dies wie das sogen. Diarium wird einer besonderen Beobachtung empfohlen; in der sorgfältigen Führung gerade dieser beiden Bücher liegt ein nicht unbedeutendes erzieherisches Moment. Die Termine der Klassen- und der Hausarbeiten werden jedes Mal zu Anfang jedes Schulhalbjahres festgestellt, die korrigierten Arbeiten werden den Schülern stets nach Hause mitgegeben, sodaß die Eltern sie regelmäßig einsehen, auf sorgfältige Fehlerverbesserungen bzw. Reinschriften in dankenswerter Weise helfend einwirken können. Da

immer wieder Bücher, Hefte, Schreib- und Zeichenmaterialien nicht nur, sondern auch Schirme, Überschuhe, Kleidungsstücke u. a. in der Schule zurückgelassen, tagelang nicht abgeholt werden, hat ein besonderer Fundschränk aufgestellt werden müssen; der Kastellan ist zum Einsammeln und zu sorgfältigem Aufheben verpflichtet, ihm unter Umständen ein Fundgeld von 5 Pfennig für den Gegenstand zugebilligt worden, um so grobe Nachlässigkeit zu bestrafen, wenn möglich immer mehr zu verhüten.

Der Pensionspreis für Alumnus beträgt ausschließlich des Schulgeldes 900 M., das Schulgeld allein 132 M. jährlich für Einheimische, 156 M. für Auswärtige für Realschule und Progymnasium, 108 M. für Einheimische, 120 M. für Auswärtige für die Vorschule. An Einschreibgebühren sind 3 M., für Abgangszeugnisse 3 M., für Reifezeugnisse 5 M. an den Schulgelderheber Oberlehrer Dr. Grentzenberg zur Abführung an die Stiftungskasse zu zahlen. Das Schulgeld ist stets am zweiten Tage des ersten Quartalsmonats im Konferenzzimmer zu der von Dr. Grentzenberg bekannt gegebenen Zeit, das Pensionsgeld direkt an den Rendanten der von Conradischen Stiftungskasse, Provinzial-Landschaftssekretär Schmechel in Danzig, Bureau Reitbahn 2/3 (Provinzial-Landschafts-Direktion), Wohnung ebenda, 3. Stock, zu zahlen.

Die Wahl der Pensionen ist vom Direktor zu genehmigen; ein beabsichtigter Wechsel ist stets rechtzeitig vorher dem Direktor anzumelden und dessen Genehmigung einzuholen. Die Pensionsgeber sind zu gewissenhafter Beaufsichtigung der Schüler verpflichtet und werden ebenso wie die Eltern gebeten, etwa beobachtete Unzuträglichkeiten, durch welche die Zucht und Ordnung der Schule beeinträchtigt werden könnte, dem Ordinarius oder dem Direktor mitzuteilen und auch in andern Fällen sich vertrauensvoll an diese zu wenden.

## Die Berechtigungen, welche durch die Reifezeugnisse unserer Anstalt, der Realschule oder des Progymnasiums, im Zivil- und Militärdienst erworben werden können.

1. Aus der Realschule zum Eintritt in die Obersekunda einer Ober-Realschule, aus dem Progymnasium zum Eintritt in die Obersekunda eines Gymnasiums; aus beiden zum Besuch einer anerkannten technischen Lehranstalt\*), auch zur Zulassung als Hospitant an den Technischen Hochschulen; 2. zum Einjährig-Freiwilligendienst\*\*) und zum Eintritt in die

\*) Behufs Anstellung als Landmesser oder als Markscheider bei den Königlichen Bergbehörden; — als Werkstättenvorsteher (Werkmeister), technischer Eisenbahnsekretär und Eisenbahn-Betriebs-Ingenieur, endlich als Bahnmeister bei den Staatsbahnen, als Konstruktionssekretär, Werkstättenvorsteher (Werkmeister), Maschineningenieur bei der Kaiserlichen Marine. Anerkannte technische Lehranstalten sind: A) Für die maschinentechnische Fachrichtung: Die höheren Maschinenbauschulen in Aachen, Altona, Breslau, Köln, Dortmund, Einbeck, Elberfeld-Barmen, Hagen (Westf.), Hamburg, Magdeburg, Posen, und Stettin, sowie die höhere Schiff- und Maschinenbauschule in Kiel, die Kaiserliche Technische Schule in Straßburg (Elsaß), die staatliche Gewerbeakademie, Abteilung für mechanische Technik, in Chemnitz, und das staatliche Technikum, Abteilung für allgemeinen Maschinenbau, in Bremen, die Maschinenbauschulen (niedere) in Chemnitz, Köln, Dortmund, Duisburg, Elberfeld-Barmen, Gleiwitz, Görlitz, Hannover und Magdeburg. (Die Anstalten in Köln, Dortmund und Elberfeld-Barmen sind Vereinigte Maschinenbauschulen mit I. Abt. (höh. M.-B.) und II. Abt. (nied. M.-B.); die Anstalten in Duisburg, und Gleiwitz sind die ersten Abteilungen der Maschinenbau- und Hüttenschulen). B) Für die bautechnische Fachrichtung: die Baugewerkschulen in Aachen\*), Barmen-Elberfeld, Berlin, Bingen, Bremen\*), Breslau\*), Buxtehude\*), Cassel, Chemnitz, Coburg, Köln, Darmstadt\*), Deutsch-Krone\*), Dresden, Eckernförde, Erfurt\*), Frankfurt (Oder)\*), Görlitz, Hamburg\*), Hildesheim\*), Holzminden (Abteilung für Bauhandwerker\*), Haxter, Idstein, Karlsruhe\*), Kattowitz\*), Königsberg (Pr.), Leipzig, Lübeck\*), Magdeburg, München, Münster (Westf.)\*), Nienburg\*), Nürnberg, Plauen, Posen\*), Rendsburg, Stettin\*), Stuttgart, Zerbst\*) und Zittau, sowie ferner die Baugewerkschule in Gotha, die staatliche Gewerbeakademie (Bauabteilung) in Chemnitz und die Kaiserliche Technische Schule in Straßburg (Els.). Bei den mit einem \*) bezeichneten Baugewerkschulen sind Tiefbauabteilungen eingerichtet. Die Anstalt in Rendsburg ist eine Tiefbauschule, die den Tiefbauabteilungen gleichgestellt ist. Die in Lübeck bestehenden Tiefbau-Sonderkurse sind den Tiefbauabteilungen nicht gleichgestellt. (Königl. Fachschulen für die Eisen- und Stahl- (sonstige Metall-) Industrie mit Werkstättenbetrieb bestehen in Iserlohn, Remscheid, Schmalkalden und Siegen.)

\*\*) Nach § 90 der Deutschen Wehrrordnung in der Fassung, welche er durch die Abänderungen vom 25. März 1904 und 13. November 1906 erhalten hat, (Zentralblatt für das Deutsche Reich 1904 S. 85 und 1906 S. 1297) machen Reifezeugnisse (Zeugnisse über die bestandene Schlußprüfung) der Progymnasien, Real-Progymnasien und Realschulen die Beibringung des besonderen nach Muster 18 (Zeugnis über die wissenschaftliche Befähigung für den einjährig-freiwilligen Dienst) auszustellenden Zeugnisses entbehrlich. Die Prüfungskommission prüft die Gültigkeit der Zeugnisse und erteilt, sofern gegen dieselben nichts einzuwenden, den Berechtigungsschein. (Minist.-Erlaß vom 29. Januar 1907 U II Nr. 223. Prov.-Schulkoll. 28. März 1907 Nr. 4868 S.)

Kaiserl. Marine, wenn der 17. Geburtstag noch nicht erfolgt ist; **3.** zum Intendantur-Sekretariat in der Armee; **4.** zur Meldung behufs Ausbildung als Zahlmeister im Landheere. Besonders Einjährig-Freiwillige sollen herangezogen werden. (Bei der Marine Zeugnis O I — bei Bedarf auch Z. I — und Nachweis genügender Kenntnisse im Englischen und Französischen); **5.** zur Marine-Ingenieur-Laufbahn; **6.** zum Eintritt in die Akademische Hochschule für die bildenden Künste (Kunstakademie) zu Berlin oder eine der Kunstakademien zu Königsberg, Kassel und Düsseldorf oder eine der Kunstschulen zu Berlin und Breslau nach einer Prüfung der für ein erfolgreiches Studium der betr. Kunst ausreichenden Begabung, sowie der dafür erforderlichen Vorkenntnisse und Fertigkeiten, und zur Prüfung als Zeichenlehrer an höheren Schulen; **7.** zum Besuche der Akademischen Hochschule für Musik (Konservatorium) zu Berlin (auch Zeugnis für II), nach Nachweis der erforderlichen musikalischen Begabung und Vorbildung, und zur Prüfung als Gesanglehrer an höheren Schulen; **8.** zur Prüfung als Turnlehrer an der Königl. Turnlehrer-Bildungsanstalt zu Berlin, ausnahmsweise aber nur für Bewerber, die das 22. Lebensjahr überschritten haben. (Sonst Lehrerzeugnis oder Studierende, jedoch nicht vor vollendeten 5 Semestern); **9.** zum Besuche der Königl. Gärtner-Lehranstalt zu Dahlem bei Steglitz behufs Ausbildung zum Kunst- und Landschaftsgärtner — nach zweijähriger Lehrzeit in einer Gärtnerei und event. Nachweis der Reife im Lateinischen für Tertia; **10.** zum Studium der Landwirtschaft auf der Königl. Landwirtschaftlichen Hochschule zu Berlin, der Landwirtschaftlichen Akademie zu Poppelsdorf-Bonn und den akademischen landwirtschaftlichen Lehranstalten zu Breslau, Königsberg, Halle, Göttingen; **11.** für alle Zweige des Subalterndienstes: Zivilsupernumerariat (Bureaudienst) bei den Provinzial-Verwaltungsbehörden (mit Ausschluß der Verwaltung der indirekten Steuern, Z. O I) und den Bezirksregierungen als Regierungs-, Kreissekretär u. a.; im Königl. Eisenbahndienste als bau- und maschinentechnische Sekretäre und Betriebsingenieure mit Reifezeugnis einer höheren Maschinenbau- oder anerkannten Baugewerkschule, sowie als Zivilsupernumerare; bei der Justizverwaltung als Gerichtssekretär, — endlich bei der Königlichen Berg-, Hütten- und Salinen-Verwaltung; **12.** für den Bauschreiber und technischen Sekretärdienst in der allgemeinen Staats-Bauverwaltung nach erfolgter Landmesserprüfung oder Abgangsprüfung an einer anerkannten Baugewerkschule.

Für den Eintritt in die für begabte und fleißige junge Leute außerordentlich günstige mittlere Laufbahn des Reichs-Post- und Telegraphendienstes wird die **Reife für die Untersekunda** gefordert, der Eintritt kann mit dem vollendeten 16. Lebensjahr erfolgen.

Zeugnis U II berechtigt zum Besuch der Lehranstalt des Königl. Gewerbemuseums zu Berlin; Z. III zum niederen Forstdienst, Besuch einer niederen Gärtner-Lehranstalt sowie der Landwirtschaftsschulen, Z. O III zum Besuch der Lehranstalt für Obst- und Weinbau in Geisenheim und Proskau.

Eine Zusammenstellung der Vorschriften über Anstellung und Beförderung in sämtlichen Zweigen des Staatsdienstes gibt A. Dreger „Die Berufswahl im Staatsdienst“, Leipzig, C. A. Kochs Verlagsbuchhandlung; für die gewerblichen Berufsarten Ernst Rudolph „Die Berufswahl unserer Söhne“, Wittenberg, Herrosé; über die Erwerbung des Berechtigungsscheins zum einjährig-freiwilligen Militärdienst bei der „Departements-Prüfungskommission für Einjährig-Freiwillige“, spätestens bis zum **1. Februar desjenigen Kalenderjahres, in welchem der Militärpflichtige das 20. Lebensjahr vollendet**, siehe die „Deutsche Wehrordnung“, Verlag der Königlichen Geheimen Oberhofbuchdruckerei zu Berlin.

Danzig-Langfuhr, im März 1908.

Der Direktor: **Dr. Bonstedt.**